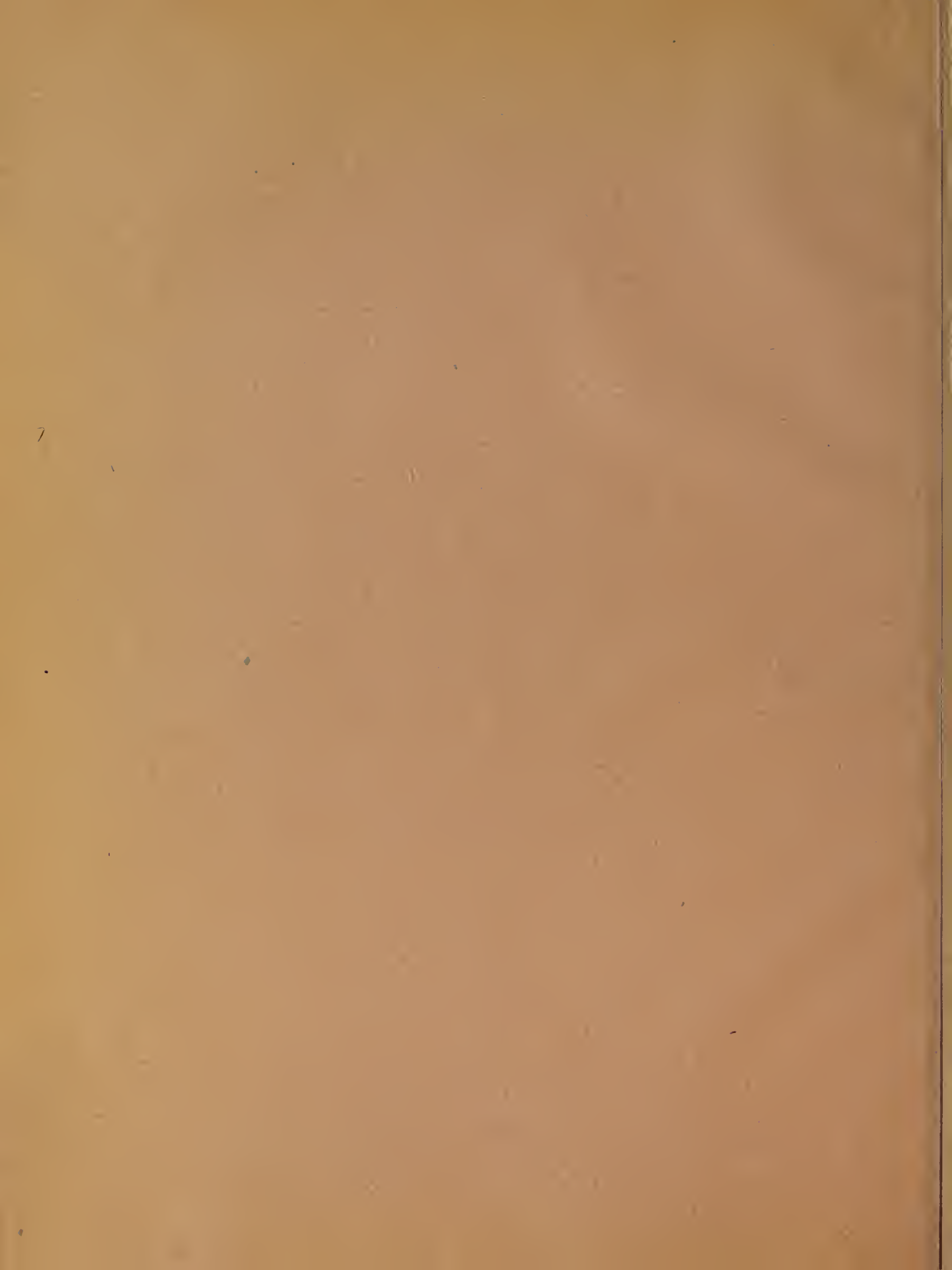
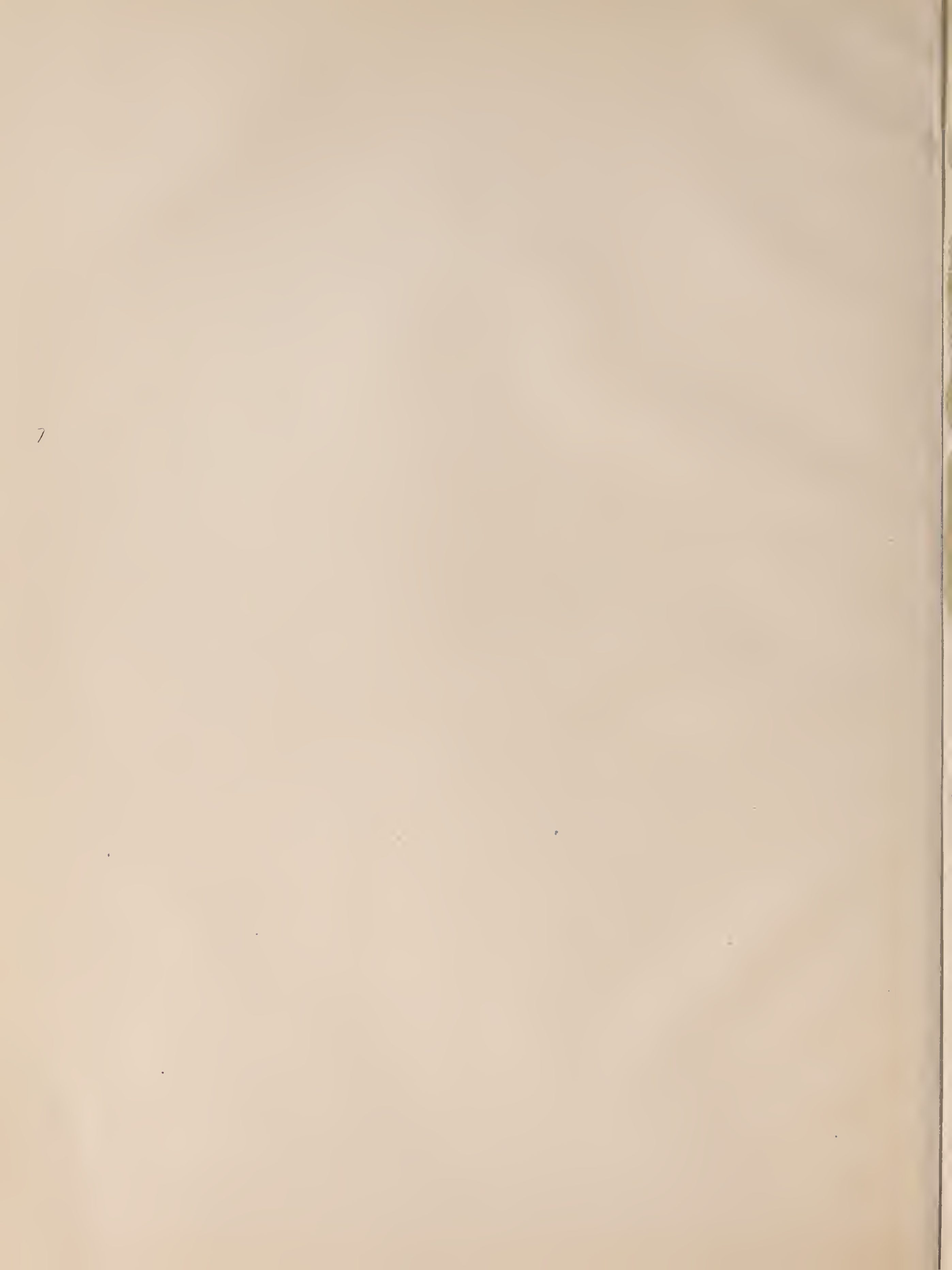
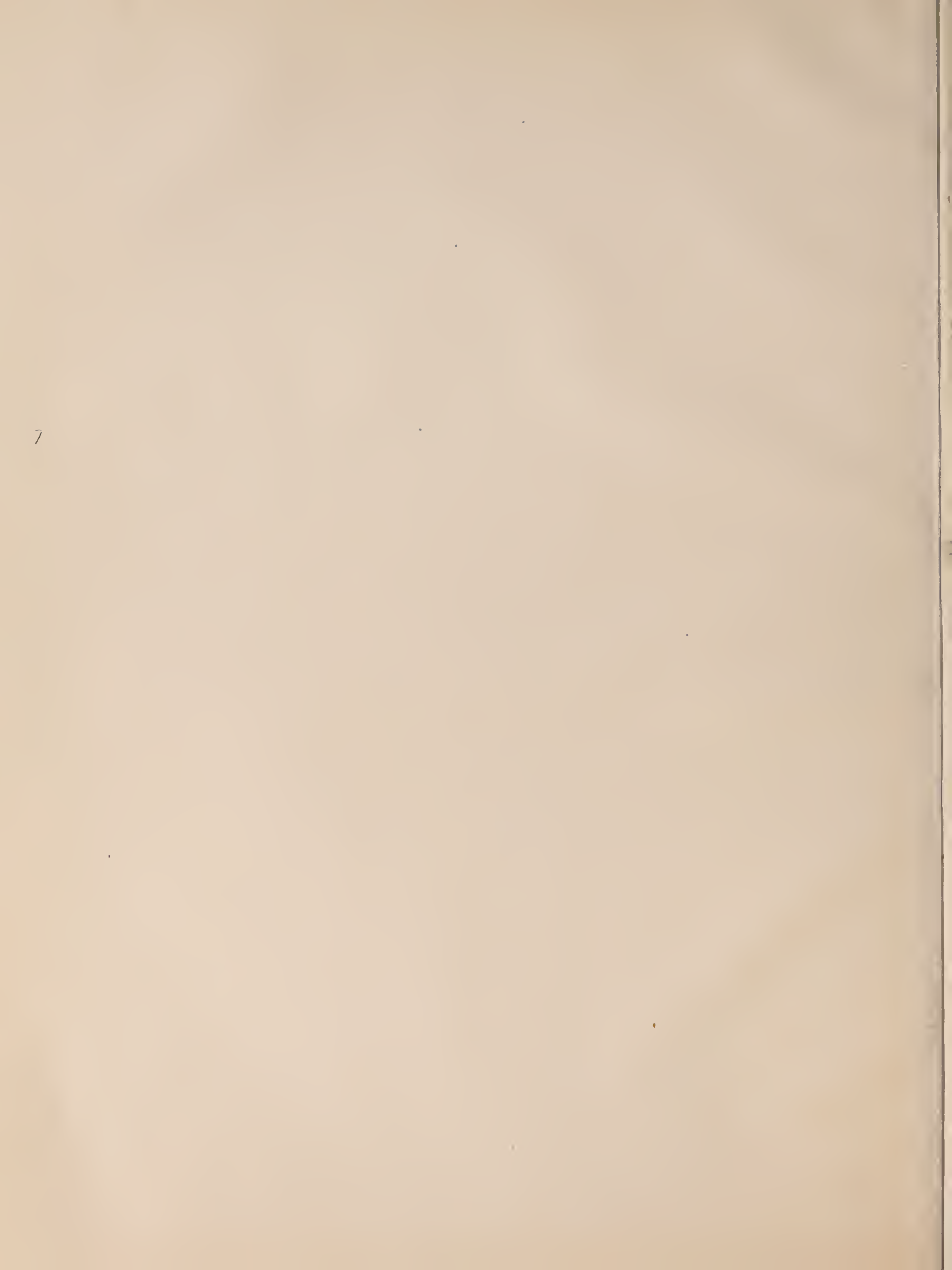

Die
Statthalter von Ägypten
zur Zeit der Chalifen.















Die

Statthalter von Ägypten

zur Zeit der Chalifen.

Von

F. Wüstenfeld.

Dritte Abtheilung.

Aus dem einundzwanzigsten Bande der Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen.

Göttingen,

Dieterich'sche Verlags-Buchhandlung.

1876.



Die Statthalter von Ägypten
zur Zeit der Chalifen.

Von

F. Wüstenfeld.

---

3. Abtheilung.

Von el-Mu'tazz bis el-Muktafi.

Vorgetragen in der Sitzung der Königl. Gesellsch. d. Wissensch. am 6. November 1875.

Nachdem der Chalif el-Mâmûn zuerst angefangen hatte Türkische Sklaven und Türkische Truppen in seine Dienste zu nehmen und sein Nachfolger el-Mu'taçim sich mit einer Leibwache umgab, welche nur aus Türken bestand, wurden die Araber und Perser immmer mehr von den obersten Stellen am Hofe, in der Verwaltung und in der Armee zurückgedrängt und Türken nahmen ihre Plätze ein. Die Macht der Chalifen hatte ihren höchsten Punct, ihr Reich seine grösste Ausdehnung erreicht; schon die Wahl derselben kam bald ganz in die Hände der Türkischen Emire. die in die entfernteren Provinzen gesandten Statthalter erkannten kaum noch die Oberheit der Chalifen an, indem sie den jährlichen Tribut sandten, mehrere derselben lehnten sich gegen sie auf und einige machten sich soweit unabhängig, dass die Herrschaft in ihren Familien eine Zeit lang erblich blieb. Die erste dieser kleinen Dynastien waren

Die Ṭûlûniden.

Ṭûlûn, ein geborner Türke aus Tagazgaz, welchen Nûḥ ben Asad el-Sâmânî, Statthalter von Bochârá, mit mehreren anderen jugendlichen Sklaven im J. 200 nach Bagdad geschickt und dem Chalifen el-Mâmûn

neben dem Jahrestribut zum Geschenke gemacht hatte, blieb am Hofe und stieg mit der Würde eines Emir zu einer hohen Stelle empor, und dort wurde ihm im J. 214 oder 220 sein Sohn Aḥmed geboren, dessen Mutter Câsim hiess. Ibn Challikân Nr. 70 giebt genau den Tag an, 23. Ramadhân 220 (20. Sept. 835) und sagt, was auch andere als die am meisten verbreitete Nachricht annehmen, dass er zu Sâmarrâ geboren sei, dies ist aber desshalb weniger wahrscheinlich, weil der Bau der dortigen Residenz erst im J. 221 von el-Mu'taçim begonnen wurde.

Nach anderen soll Aḥmed ein Sohn des Malîḥ gewesen und von Ṭûlûn an Kindes statt angenommen sein, weil er an ihm vorzüglich gute Anlagen wahrnahm. Hierzu würde folgender Vorfall stimmen, wenn man der Erzählung Glauben schenken will. Der junge Aḥmed trat eines Tages zu Ṭûlûn ins Zimmer und sagte ihm: »an der Thür stehen arme Leute, willst du ihnen nicht eine Anweisung auf eine Unterstützung ausstellen?« Ṭûlûn erwiederte: »hole mir aus dem Frauengemach ein Tintenfass.« Aḥmed ging schnell hinein und traf in dem Vorzimmer eine von Ṭûlûn's Frauen allein mit einem Diener; er nahm das Tintenfass und entfernte sich rasch wieder ohne ein Wort zu sagen. Die Frau dachte, er würde davon Anzeige machen, und um ihm zuvorzukommen, ging sie sogleich selbst zu Ṭûlûn und beklagte sich, dass Aḥmed ihr soeben im Vorzimmer habe Gewalt anthun wollen. Ṭûlûn glaubte ihrer Angabe und schrieb ein Billet an einen seiner Untergebenen, worin er ihm befahl, den Überbringer sofort zu tödten, und übergab es Aḥmed zur Besorgung. Beim Fortgehen rief ihn die Frau an: wohin? — In einem wichtigen Auftrage des Emir, den dies Billet enthält. — Ich werde es besorgen, für dich habe ich eine andere Beschäftigung. — Er überreichte es ihr, sie schickte den Diener damit fort und hiess Aḥmed etwas anderes thun. Beim Empfang des Billets schlug der Beauftragte dem Diener den Kopf ab und schickte ihn zu Ṭûlûn; dieser liess ganz verwundert Aḥmed rufen und forderte ihn auf, die Wahrheit zu sagen, was in dem Vorzimmer vorgefallen sei. Nichts: antwortete er. Sage mir die Wahrheit, wiederholte Ṭûlûn, oder ich tödte dich; und nun bekannte er und auch die Frau, welche unterdess

den Tod des Dieners erfahren hatte, musste seine Aussage bestätigen. Ṭûlûn tödtete sie und Aḥmed stieg in seiner Achtung.

Aḥmed hatte einen Bruder Mûsá und zwei Schwestern Ḥabasia und Samâna. Er genoss eine sorgfältigere Erziehung als die anderen Türkenkinder, lernte den Korân vollständig auswendig und hatte beim Vortrage desselben eine sehr angenehme Stimme; auch in anderen Fächern wurde er unterrichtet, in den Religions- und Rechtswissenschaften nach den Gründsätzen des Imam Abu Ḥanîfa, selbst in den Traditionen war er bewandert, hatte Ṭarsûs in Cilicien mehrmals besucht, um darüber die dortigen Lehrer zu hören, und galt später darin selbst als Autorität; mit besonderer Vorliebe hatte er aber für seine militärische Ausbildung Sorge getragen.

Als Ṭûlûn im J. 240 starb, übertrug der Chalif Mutawakkil dessen Amt am Hofe zu Sâmarrâ dem Sohne und bald darauf verheirathete ihn der Emir Bâr'gû'g [1]), der nachherige Statthalter des Chalifen Muhtadi, mit seiner Tochter, welche ihm im J. 242 einen Sohn el-'Abbâs und später eine Tochter Fâṭima schenkte. Seinem Verlangen nach einer grösseren wissenschaftlichen Ausbildung wurde dadurch entsprochen, dass auf sein Gesuch der Wezîr Obeidallah ben Jaḥjá ben Châkân ihm ein Stipendium bewilligte, um seine Studien in Ṭarsûs fortsetzen zu können und seine Kenntnisse und sein Eifer erregten dort die allgemeine Bewunderung der Gelehrten. Ein Freund, der ihn dahin begleitet hatte und nach einiger Zeit wieder nach Sâmarrâ kam, traf Aḥmeds Mutter in grosser Betrübniss wegen der Trennung von ihrem Sohne, und als Aḥmed hiervon Nachricht erhielt, beschloss er zu seiner Mutter zurückzukehren. In jener Zeit hatte der Chalif el-Musta'în einen Abgeordneten an den Griechischen Kaiser nach Constantinopel geschickt, dessen

---

1) Bei Ibn el-Athîr T. VII. an verschiedenen Stellen und in dem Leidener Codex des Macrîzí kommen statt بارجوج als Varianten vor ياجوج, نارجوج, يارجوح, يارجوع, ياركوج, يازكوح, ناركوح; بارخوخ, letzteres möchte Hamaker mit برقوق für denselben Namen halten; in dem Bulakar Macrîzí I. Pag. 313 Z. 6 v. u. Pag. 314, Z. 2 und Z. 2 v. u. steht dafür ماجور Mâ'gûr, welcher aber erst später als Statthalter von Syrien vorkommt.

Hauptzweck aber war, heimlich allerlei Kostbarkeiten anzukaufen, deren Ausfuhr aus Griechenland nach den Muhammedanischen Ländern verboten war. Der Abgeordnete war auf dem Rückwege nach Ṭarsûs gekommen und reiste von hier mit einer Gesellschaft von fünfhundert Personen weiter, die sich vereinigt hatten, um gegen Raubanfälle geschützt zu sein, und Aḥmed schloss sich ihnen an. Als sie schon über el-Ruhâ (Edessa in Mesopotamia) hinaus waren und in sichere Gegenden gekommen zu sein glaubten, so dass sie sich in mehrere Abtheilungen aufgelöst hatten, wurde eine derselben von Beduinen-Arabern überfallen und ganz ausgeplündert; Aḥmed eilte mit einigen aus seiner Abtheilung zurück, schlug die Araber in die Flucht und nahm ihnen ihren Raub wieder ab, darunter befanden sich die für den Chalifen bestimmten Kostbarkeiten. Der Abgeordnete wusste dann bei seiner Ankunft dem Chalifen die Verdienste Aḥmeds um die Rettung und seine Tapferkeit gebührend zu schildern, und der Chalif sandte ihm Tausend Dinare und liess ihm sagen, dass er augenblicklich nicht mehr für ihn thun könne, um nicht den Neid der anderen Türken rege zu machen; so oft er aber mit diesen zu seinem Dienste erschien, gab er ihm durch verstohlene Blicke sein Wohlwollen zu erkennen und schenkte ihm nach einiger Zeit eine Sklavin Namens Majjâs, welche ihm am 15. Muḥarram 250[1]) (27. Febr. 864) einen Sohn Chumâraweih gebar.

Als die Türken den Chalifen el-Musta'în absetzten und nach Wâsiṭ verbannten, liessen sie ihm noch die Wahl, wen er in seiner Begleitung mit sich nehmen wollte, und er wählte den Aḥmed ben Ṭûlûn, welcher sich als wohlwollenden Wächter und Begleiter erwies, indem er ihm gestattete, der Jagd und anderen Vergnügungen nachzugehen, wobei er ihm, um sich gegen alle Fälle zu sichern, nur seinen Secretär Aḥmed ben Muhammed el-Wâsiṭí, einen jungen, munteren Mann, zur Aufsicht mitgab, an dessen freundschaftlichen Umgang sich der Chalif ganz gewöhnte.

---

2) Juynboll zu *Abul-Mahâsin* II. pag. 5 will dafür die pag. 51 vorkommende Jahrszahl 255 vorziehen, allein el-Musta'in wurde schon im J. 252 abgesetzt und Chumâraweih wäre dann, als er zur Regierung kam, erst funfzehn Jahre alt gewesen.

Nach einiger Zeit stellte auf Antrieb der Türken Cabîha[1]), die Mutter des neuen Chalifen el-Mu'tazz, an Ibn Ṭûlûn das Ansinnen, el-Musta'în aus dem Wege zu schaffen, unter dem Versprechen, dass er dafür die Statthalterschaft von Wâsiṭ bekommen solle; er wies dies entrüstet zurück mit den Worten: »behüte mich Gott, dass ich einen Chalifen tödten sollte, dem ich gehuldigt habe.« Sie sandten desshalb den Kammerherrn Sa'îd ben Çâliḥ nach Wâsiṭ mit dem Befehle an Aḥmed, ihm die Aufsicht über den Chalifen zu überlassen, und dieser ermordete ihn am 3. Schawwâl 253 und Aḥmed bestattete seinen Leichnam, und als er dann nach Sâmarrâ zurück kam, stieg er grade wegen seiner Weigerung sehr in der Achtung der Türken, denen er an Verstand und Bildung weit überlegen war.

Etwa ein Jahr nachher wurde der Türkische Emir Bâkbâk[2]), welcher die Mutter Aḥmed's geheirathet hatte, mit der Statthalterschaft von Ägypten belohnt und dieser schickte seinen Stiefsohn

Aḥmed ben Ṭûlûn

als seinen Stellvertreter dahin, welcher Mittwoch den 23. Ramadhân 254 (15. Sept. 868) in Begleitung seines oben genannten Secretärs mit einer Armee in Fusṭâṭ seinen Einzug hielt. Von seiner Verwaltung war Alexandria und einige andere Gegenden ausgeschlossen und da er das sonst überall so beliebte Erpressungssystem sich noch nicht angeeignet hatte und ziemlich mittellos war, nahm er das Geschenk eines angesehenen, reichen Mannes, 'Alí ben Sa'îd el-Bagdadí, von 10000 Dinaren gern an und behielt ihn in seiner Umgebung und that nichts, ohne sich vorher mit ihm berathen zu haben.

Auch der Steuerdirector Aḥmed ben Muhammed ben Mudabbir und der Postdirector Schakîr, vorher Eunuch im Dienste der Chalifin-Mutter Cabîḥa, waren Aḥmed zum Empfange entgegen gekommen; ersterer war stets von einem Gefolge von hundert Gurischen Pagen umgeben, wozu

---

1) oder Fatîḥa bei Macrîzí I. pag. 314.

2) verchiedene Lesarten: Bâkiâl oder Mâkiâl.

er die schönsten, grössten und kräftigsten jungen Leute auswählte; sie trugen einen Persischen Überwurf mit breitem Gürtel und dicke Peitschen mit silbernen Knöpfen, in seinen Sitzungen waren sie zu beiden Seiten aufgestellt, wenn er ausritt, ritten sie vor ihm her, und dadurch hatten die Leute vor ihm eine gewaltige Achtung. Um sich bei dem neuen Statthalter beliebt zu machen, sandte er ihm 10000 Dinare als Geschenk, die Aḥmed indess zurückgab, und Ibn Mudabbir dachte: der hat einen grossen Dünkel und besondere Ansichten; er fürchtete sich vor ihm, wünschte ihn wieder aus Ägypten zu entfernen und kam desshalb mit Schakîr überein, an den Chalifen eine Vorstellung zu richten und seine Abberufung zu beantragen. Wenige Tage nachher schickte Aḥmed zu Ibn Mudabbir und liess ihn wissen: »Du wolltest mir ein Geschenk machen, welches ich ausgeschlagen habe, da ich es entbehren konnte und dich deines Vermögens nicht berauben wollte, dem ich jede Vermehrung wünsche; dafür möchte ich aber wohl die Pagen haben, welche ich in deiner Begleitung gesehen habe, die kann ich besser gebrauchen als du.« Ibn Mudabbir sagte bei dieser Nachricht: »das ist der zweite Schlag, schlimmer als der erste; das Geld hat er ausgeschlagen und bittet sich dafür bestimmt die Leute aus.« Indess fand er keinen Vorwand, sie ihm vorzuenthalten, und sofort nahm das Ansehen, in welchem er bisher gestanden hatte, ab und wandte sich Aḥmed zu. Jetzt schrieb er wiederholt an den Chalifen und verlangte noch dringender Aḥmeds Entfernung; Aḥmed erfuhr dies, liess sich aber nichts gegen ihn merken.

Ägypten war damals keineswegs zur Ruhe gekommen, besonders die Partei der 'Aliden war sehr zahlreich geworden und hielt das Volk in beständiger Aufregung, und der erste, welcher sich gegen Ibn Ṭûlûn im offenen Kampfe auflehnte, war Aḥmed ben Muhammed ben Abdallah ben Ibrahîm Ṭabâṭabâ, gen. Bugâ der rothe[1]; er hatte im Ǵumâdá II. 255 in der Gegend zwischen Barca und Alexandria einen Aufstand er-

---

1) Andere Lesart: der jüngere; seine wirkliche Abstammung von Ibn Ṭabâṭabâ ist sehr in Zweifel zu ziehen. Der Türkische Emir Bugâ der jüngere war der Anstifter bei der Ermordung des Chalifen Mutawakkil.

regt und war mit den zusammengebrachten Truppen nach el-Ça'îd gezogen; Ibn Ṭûlûn schickte ihm eine Armee unter Tamîm ben Ḥusein entgegen, Bugâ wurde geschlagen und getödtet und sein Kopf am 18. Scha'bân nach Fusṭâṭ gebracht.

Unterdess war der Chalif Mu'tazz am Ende des Ragab 255 von den Türkischen Emiren, unter denen Bâkbâk eine hervorragende Rolle spielte, zur Abdankung gezwungen und starb nach drei Tagen im Verliess und el-Muhtadi wurde auf den Thron gesetzt.

Im Dsul-Ca'da 255 erhob sich ein anderer Nachkomme 'Ali's, Ibrahîm ben Mûsá ben Jaḥjá gen. Ibn el-Çûfí, zu Isná in Oberägypten und plünderte und mordete, was ihm vorkam. Die erste Armee, welche Aḥmed gegen ihn sandte, wurde im Rabî' I. 256 geschlagen, ihr Anführer gefangen genommen und, nachdem er an Händen und Füssen verstümmelt war, ans Kreuz geheftet; eine zweite Armee schlug die Rebellen bei Ichmîm und trieb sie in die Wüste, wo sie in einer der drei Oasen Wâḥ eine Zuflucht fanden.

Jetzt ereilte das Schicksal auch Bâkbâk, da Muhtadi selbst, dem er zur Erlangung der Herrschaft behülflich gewesen war, ihn um die Mitte des J. 256 enthaupten liess, und die Statthalterschaft von Syrien und Ägypten, die er besessen hatte, wurde dem Emir Bârgûg, dem Schwiegervater des Aḥmed ben Ṭûlûn, übertragen, welcher ihn nicht nur auf seinem Posten liess, sondern ihm auch die bis dahin ausgenommenen Districte zutheilte und ihm schrieb: »gehe deinen Weg von selbst für dich selbst.« Zugleich schrieb er an Isḥâk ben Dînâr, den bisherigen Verwalter von Alexandria, seinen Bezirk an Aḥmed abzugeben. Aḥmed begab sich selbst am 8. Ramadhân dahin, indem er den Obersten seiner Leibwache Ṭaflag[1]) zu seinem Stellvertreter in Fusṭâṭ ernannte, liess aber Isḥâk sein Amt fortführen und kam am 15. Schawwâl nach Fusṭâṭ zurück, und ebenso wie das Ansehen Aḥmed's sich durch diesen Zuwachs seiner Macht vermehrte, so nahm das des Ibn Mudabbir ab. — Bei seiner Rückkehr sah sich

---

1) Bei *Abul-Maḥâsin* II. pag. 7 طغلج Ṭaglag, im Register طعلج; *Macrîzi* Bulac. I. pag. 319. v. u. طفج

Ibn Ṭûlûn genöthigt, seinen Bruder Mûsá wegen eines Vergehens zu bestrafen und er befahl ihm desshalb weisse Kleidung anzuziehen.

Schon am 18. Rağab 256 (21. Juni 870) wurde auch el-Muhtadi von den treulosen Türkischen Emiren ermordet und Aḥmed, ein Sohn des Mutawakkil, aus dem Kerker geholt und unter dem Namen el-Mu'tamid zum Chalifen ausgerufen. In dieser allgemeinen Verwirrung war Aḥmed ben 'Îsá ben Scheich el-Scheibâní, der Statthalter von Palästina, gestorben und sein Sohn Abu Mûsá 'Îsá Ibn Scheich glaubte es wagen zu können, sich der Regierung in Damascus zu bemächtigen und sich für unabhängig zu erklären, und machte sogar Miene seine Herrschaft auch über Ägypten auszudehnen. Um dieselbe Zeit schickte Ibn Mudabbir 750,000 Dinare als Tribut von Ägypten nach Bagdad, Ibn Scheich liess die Escorte aufheben, nahm ihr das Geld ab und vertheilte es unter seine Anhänger. Nun sandte el-Mu'tamid den Eunuchen Ḥusein zu ihm, um das Geraubte zurückzufordern, und da er sich weigerte unter dem Vorwande, dass er das Geld für die Truppen verwandt habe, machte ihm Ḥusein das Anerbieten, dass er mit der Statthalterschaft von Armenien belehnt werden solle, wenn er die Oberhoheit des Chalifen durch Nennung seines Namens beim Vorbeten anerkennen würde. Ibn Scheich ging hierauf ein in der Meinung, dass er Armenien noch zu Syrien hinzu bekommen solle, während der Chalif nur ihn aus Syrien zu entfernen dachte, und da Ibn Scheich keine Anstalt machte Syrien zu räumen, befahl der Chalif dem Ibn Ṭûlûn, ihn zu vertreiben, sobald ihm Ibn Mudabbir die zur Ausrüstung einer Armee nöthigen Summen geliefert haben würde. Ibn Ṭûlûn brach dann auch am 6. Ğumâdá II. 258 (19. April 872) mit einer grossen Heeresmacht nach Syrien auf, nachdem er noch auf eine wiederholte Aufforderung sich zu unterwerfen von Ibn Scheich eine schnöde Antwort bekommen hatte, allein noch auf dem Marsche erhielt er Gegenbefehl und kehrte schon im Scha'bân zurück, da der Chalif inzwischen den Türken Mâğûr[1]) zum Statthalter von Syrien ernannt und mit einer Armee dahin geschickt hatte, welcher

1) Von einigen wird der Name immer Amâğûr geschrieben.

den ihm entgegen kommenden Abul-Çahbâ Mançûr, Sohn des Ibn Scheich, in die Flucht schlug und tödtete, worauf Ibn Scheich selbst sich nach Armenien zurückzog.

Für diesen Feldzug hatte sich Ibn Ṭûlûn mit einem grossen Gefolge umgeben, welches jetzt neben dem ebenfalls sehr vermehrten Hofstaate in den bisherigen Wohnungen in el-'Askar nicht mehr untergebracht werden konnte; er ritt desshalb in demselben Monate seiner Rückkunft hinaus in die Gegend am Fusse des Mukaṭṭam und befahl die dortigen Gräber der Christen und Juden dem Erdboden gleich zu machen und einen ganz neuen Stadttheil an Fusṭâṭ anzubauen. Ein jedes der neuen durch Strassen abgetheilten Quartiere wurde einer bestimmten Classe von Bewohnern angewiesen, den Nubischen und den Griechischen Sklaven, den Kammerdienern u. s. w. die höheren Officiere erhielten ihre besonderen Wohnungen, dazu wurden Moscheen, Mühlen, Bäckereien und Bäder errichtet und Marktplätze jeder für bestimmte Bedürfnisse und Gewerbe angelegt, und davon erhielt das Ganze den Namen el-Caṭâi', d. i. die Abtheilungen, Quartiere.

Als Bârǵûǵ im Ramadhân 258 starb, belehnte zwar el-Mu'tamid seinen eigenen Bruder Abu Aḥmed Ṭalḥa el-Muwaffik ausser mit Kinnasrîn und dem Kleinasiatischen Gränzdistricte auch mit der Statthalterschaft von Ägypten, indess Ibn Ṭûlûn hatte seine Macht schon so weit befestigt, dass er sich als Selbstherrscher betrachtete und es kaum einer Bestätigung in seinem Amte bedurfte. Nur der ihm bisher befreundete Mâǵûr hätte ihm noch gefährlich werden können, da er ihn bei dem Chalifen anklagte, dass er sehr grosse Schätze aufgehäuft habe und weit gefährlicher sei als Ibn Scheich. Auch Ibn Mudabbir und Schakîr halfen durch ihre Berichte noch nach und es kam soweit, dass Ibn Ṭûlûn den Befehl erhielt, nach Sâmarrâ zu kommen. Da er durch seine Kundschafter erfuhr, um was es sich handle, schickte er seinen Sekretär Aḥmed el-Wâsiṭí mit bedeutenden Summen Geldes und anderen Geschenken nach Bagdad, wodurch der Wezir bestochen wurde und den Chalifen leicht dahin brachte, dass er Ibn Ṭûlûn als Statthalter von Ägypten bestätigte und erlaubte, dass seine Familie, welche noch in

Sâmarrâ zurückgeblieben war und von der er bis jetzt nur seine beiden ältesten Söhne el-'Abbâs und Chumârawaih bei sich hatte, nach Ägypten kommen durfte, und sie reiste erst mit der Pilgercaravane nach Mekka und von hier nach Fusṭâṭ. Der Wezir sandte ihm seinerseits wieder Geschenke und bei diesem guten Einvernehmen hielt es nicht schwer, von ihm auch die Berichte, welche seine Ankläger nach Bagdad geschickt hatten, zu erhalten. Es fand sich darunter ein Brief Schakîr's, worin er es geradezu aussprach, dass Ibn Ṭûlûn sich unabhängig zu machen suche. Er liess ihn nun zur Beschimpfung zu Fuss zu sich kommen, hielt ihm seinen Brief vor und drohte ihm mit einer fürchterlichen Strafe, die sogleich vollzogen werden sollte; aber schon vor Schreck war Schakîr nahe daran zu sterben, er wurde eiligst noch nach seiner Wohnung geführt, wo er alsbald seinen Geist aufgab, und Ibn Ṭûlûn konnte nun durch Zeugen bestätigen lassen, dass er nicht umgebracht, sondern eines natürlichen Todes gestorben sei.

Auch des Ibn Mudabbir wusste sich Ibn Ṭûlûn bald nachher zu entledigen, indem er seine Absetzung erwirkte und ihm Hausarrest gab; als er jedoch erfuhr, dass dessen Bruder in Bagdad eine hohe Stelle bekleide und ihm schaden könne, liess er ihn wieder frei und setzte ihn sogar in sein Amt wieder ein. Nun wollte indess Ibn Mudabbir nicht länger in Ägypten bleiben und wusste es durch seinen Bruder zu erreichen, dass er seine dortige Stellung mit der Verwaltung von Syrien und Palästina vertauschen konnte und er schied von Ibn Ṭûlûn im besten Verhältnisse, indem er seine eigene Tochter dessen Sohne Chumâraweih zur Frau gab und ihm seine Besitzungen in Ägypten als Geschenk überwies.

Nach einem wiederholten Besuche in Alexandria im Scha'bân 259 erhielt Ibn Ṭûlûn bei seiner Rückkehr im Schawwâl ein Schreiben des Chalifen, welches die Beitreibung und Einsendung des Tributes von ihm dringend forderte; er hatte jetzt die Ausrede, dass er mit der Verwaltung nichts zu thun habe, da diese in den Händen eines anderen liege, und el-Mu'tamid schickte den Eunuchen Nafîs als Steuerverwalter nach Ägypten. Zugleich erhielt Ibn Ṭûlûn die Statthalterschaft der Syrischen

Gränzdistricte, wo er Ṭachschí ben Balbard [1]) zu seinem Stellvertreter ernannte und den bisherigen Steuerverwalter Abu Ajjûb Aḥmed ben Muhammed ben Schaǵâ' in seinem Amte bestätigte.

In das Jahr 259 fällt noch die Ausführung grosser Bauten in dem neuen Stadttheile, worauf bedeutende Summen verwandt wurden: das Krankenhaus kostete 60,000 Dinare, die Reitbahn 50,000, daran schloss sich der Marstall und eine Menagerie; neben der Reitbahn erhob sich sein neues Schloss, welches mit einem Aufwande von 65,000 Dinaren erbaut wurde. Rechnet man zu diesen einmaligen Ausgaben die ständigen, wie den Sold für die Truppen, die Unterhaltung des ganzen Hofstaates besonders des Heeres der Mamluken, die regelmässigen Unterstützungen für Gelehrte in Fusṭâṭ nicht nur, sondern sogar in Damascus und Bagdad, die jährlichen Schenkungen an die Moscheen zu Mekka und Medina, monatlich 2000 Dinare für Bedürftige, die tägliche Beköstigung von vielen Armen, und dass doch noch in dem Zeitraume von vier Jahren 2,200,000 Dinare in den Schatz des Chalifen abgeliefert wurden, so wird man den jährlichen Ertrag der Steuern mit 4,300,000 Dinaren eher zu niedrig als zu hoch angegeben finden.

Die Ruhe in Ägypten dauerte nicht lange. Ein Anhänger des hingerichteten Ibn el-Çûfí Namens Abu Rûḥ Sakan hatte im J. 260 in Oberägypten wieder eine grosse Bande zusammengebracht, welche die Wege unsicher machte, so dass Ibn Ṭûlûn genöthigt wurde, Truppen gegen sie zu senden. Die Rebellen hatten sich zum Vereinigungspunkte eine Gegend ausgewählt, in welcher der Boden durch viele Risse gespalten war, zwischen denen sie sich mit Leichtigkeit zu bewegen gewöhnt hatten; als sie dann angegriffen wurden, zogen sie sich etwas zurück, indem sie durch ihre Nachzügler die Risse leicht überdecken liessen, sodass, als ihre Verfolger heranstürmten, deren Pferde mit den Füssen hineintraten und stürzten. Diesen Augenblick benutzten die Räuber, fielen über sie her, tödteten eine Menge derselben und trieben die übri-

1) بلبرد *Macrîzi* Bulac. I. 319 Z. 5 v. u. bei Roorda pag. 65 بلترد, *Abul-Mahâsin* I. 7 تامرد oder يامرد.

gen in die Flucht. Ein zweites Corps, welches gegen zie geschickt wurde, war vorsichtiger, indem zunächst eine Abtheilung auf einem Umwege die Oase im Rücken der Aufständigen, ihre letzte Zuflucht, zu erreichen suchte, dann ging die andere Abtheilung behutsam vorwärts und als Abu Ruḥ sah, dass die früher gebrauchte List nicht zum zweiten Male gelang und sich weiter zurückziehen wollte, fand er den Weg nach der Oase besetzt und er sah sich genöthigt um Frieden zu bitten, der ihm gewährt wurde.

Im folgenden Jahre empörten sich die Einwohner von Barca und vertrieben von dort den Emir Muhammed ben el-Farag el-Fargâní; Ibn Ṭûlûn sandte ein Heer gegen sie unter Anführung eines Officiers aus seiner Leibwache, Namens Lûlû, welchem er den Befehl gab, mit Milde zu verfahren, wenn sie sich gutwillig wieder unterwerfen würden. Lûlû zog hin und lagerte sich vor der Stadt; die Einwohner gaben den Wunsch zu erkennen, dass sie Frieden machen wollten, und kamen aus der Stadt heraus, überfielen dann aber eine Abtheilung und tödteten mehrere derselben, Lûlû meldete dies an Aḥmed, welcher nun befahl, den Kampf mit aller Strenge zu beginnen. Als nun die Belagerungsmaschinen aufgestellt und Ernst gemacht wurde, baten die Einwohner um Frieden und öffneten die Thore; Lûlû zog ein, liess eine Anzahl der Rädelsführer festnehmen, einige von ihnen auspeitschen, anderen die Hände abhauen und mehrere nahm er mit sich, nachdem er einen neuen Verwalter eingesetzt hatte. Bei seiner Rückkehr nach Fusṭâṭ beschenkte ihn Aḥmed ben Ṭûlûn mit einem Ehrenmantel und zwei Halsketten und liess die Gefangenen im Zuge durch die Stadt führen.

Da die Bewohner von Fusṭâṭ sich beschwerten, dass für die Menge von Soldaten und das Heer der schwarzen Mamluken die Moschee des 'Amr beim Freitagsgottesdienste zu eng sei, so machte den Beschluss der Bauten in dem neuen Stadttheile die grosse Moschee des Ibn Ṭûlûn, welche in den Jahren 263 bis 265[1]) auf der Anhöhe der Banu Jaschkur errichtet wurde und 120,000 Dinare kostete. Um es begreiflich zu fin-

1) Macrîzí I. pag. 267, oder in den J. 264 bis 266 nach Macrîzí I. pag. 320.

den, woher Ibn Ṭûlûn so bedeutende Summen nehmen konnte, ohne das Volk mit Steuern zu drücken, wozu ihn einer von seinen Secretären Namens Ibn Daschweih (oder Dasuma), ein ebenso schlauer als geiziger Mensch, verleiten wollte, ist die Fabel erfunden, dass eines Tages bei einem Ritt durch die Wüste das Pferd eines seiner Begleiter mit dem Fusse eingesunken und bei näherer Untersuchung in einer Vertiefung eine Million Dinare gefunden sei, die er dann zu den Bauten verwandt habe. Wahrscheinlich ist, dass der immer zunehmende Luxus und die immer mehr gesteigerten Bedürfnisse die Verweigerung des Tributes an den Chalifen zur Folge hatten, welche schon im J. 262 zu dem gänzlichen Zerwürfniss mit dem Hofe führte. el-Muwaffak, der Bruder des Mu'tamid und der eigentliche Leiter der Regierung, sah sich nach einer geeigneten Persönlichkeit um, die er an Ibn Ṭulun's Stelle als Statthalter nach Ägypten schicken könnte, er fand aber Niemand, da die Türkischen Emire in 'Irâk durch Geschenke bestochen die Annahme ablehnten, und er musste sich begnügen, ihm nur mit seiner Absetzung zu drohen. Da er aber hierauf eine ziemlich derbe Antwort erhielt, schickte er Mûsá ben Bugâ mit einer grossen Armee gegen ihn ab. Diese rückte bis Racca vor, blieb hier indess zehn Monat liegen, weil es an den nöthigen Kriegsbedürfnissen, vor allem an Geld fehlte, um den Truppen den Sold zu bezahlen, den sie hartnäckig forderten. Die Soldaten lehnten sich auf und wollten dem Emir Abdallah ben Suleimân zu Leibe, er hielt sich aber versteckt und Ibn Bugâ sah sich gezwungen nach 'Irâk zurückzukehren. So blieb Ibn Ṭûlûn, der sich in Ägypten zur Vertheidigung vorbereitet hatte, von einem Angriffe verschont und liess zum Danke viele Geschenke austheilen.

Im Çafar 264 (Oct. 877) starb sein gefährlichster Gegner, der Statthalter Mâǵûr in Damascus und die ihm schon zugesagte Statthalterschaft wurde dessen Sohne 'Alí übertragen; dies veranlasste Ibn Ṭûlûn, dem Chalifen gänzlich den Gehorsam zu kündigen und jetzt seinerseits zum Angriffe zu schreiten und einen Zug nach Syrien zu unternehmen, und nachdem er seinen Sohn el-'Abbâs zu seinem Stellvertreter in Ägypten eingesetzt und ihm den Aḥmed ben Muhammed el-Wâsiṭí als Verwalter

und Wezir beigeordnet, auch an 'Alí ben Mâ'gûr geschrieben hatte, ihm entgegen zu kommen und an bestimmten Stationen für die nöthigen Vorräthe für die Truppen zu sorgen, was dieser bereitwillig zusagte, brach er am 21. Scha'bân 264 (28. April 878) mit der Armee auf und marschirte zunächst nach Ramla. Hier kam ihm der Präfect Muhammed ben Râfi' entgegen und bewies seine Unterwürfigkeit alsbald dadurch, dass er seinen Namen in dem Kanzelgebete nannte, wonach er auf seinem Posten bestätigt wurde. In Damascus, wohin er sich dann wandte, erfolgte die Huldigung in gleicher Weise ohne Schwierigkeit. da er die oberen Officiere in ihren Stellen liess, und nachdem er hier seine Regierung etwas befestigt und dann ebenso von Ḥimç, Ḥamât und Ḥaleb Besitz genommen hatte, sandte er ein Schreiben nach Antiochia, wo Sîmâ, mit dem Beinamen der Lange, Statthalter war, und verlangte von ihm sich zu unterwerfen. Da er sich weigerte, wiewohl ihm zugesagt war, dass er seine Stelle behalten solle, zog Ibn Ṭûlûn mit einer grossen Armee dahin, belagerte die Stadt mit Wurfmaschinen, wobei ihm eine schwache Stelle der Mauer verrathen war, bis er sie nach Eroberung der Burg im Sturm nahm und im Muḥarram 265 (Sept. 878) seinen Einzug hielt. Sîmâ war gefallen, was unbemerkt blieb, bis einer seiner Officiere ihn todt liegen sah, ihm den Kopf abschnitt und zu Aḥmed brachte, der darüber sehr betrübt war, indess wurde sein Vermögen eingezogen. Hierauf ging Ibn Ṭûlûn nach Ṭarsus, wo er im Rabî' I. einrückte; er hatte die Absicht hier zu bleiben und von hier aus den Krieg gegen die Griechen fortzusetzen, allein der Ort konnte ein so grosses Heer nicht fassen und die Lebensmittel wurden bald sehr theuer; es wurde desshalb nach Verabredung mit den Einwohnern ein Scheingefecht aufgeführt, in welchem sich die Truppen aus der Stadt zurückziehen mussten, um den Griechischen Kaiser, wenn er davon Kunde bekäme, glauben zu machen, dass selbst eine so bedeutende Heeresmacht unter einem so bewährten Feldherrn sich gegen die tapfern Bewohner von Ṭarsus nicht habe halten können. Uebrigens stand er damals mit dem Kaiser in so guten Beziehungen, dass dieser den früher in Gefangenschaft gerathenen Statthalter der Gränzdistricte, Abdallah ben

Raschîd ben Kâwus, mit mehreren anderen Gefangenen und einer Anzahl erbeuteter Korane ihm zuschickte.

Ibn Ṭûlûn zog sich also nach Syrien zurück, indem er den Emir Tachschí als seinen Stellvertreter zurückliess; in Damascus liess er seinen alten Feind Aḥmed Ibn el-Mudabbir, den Steuerdirector von Syrien und Palästina, verhaften und er musste seine Freiheit mit der Bezahlung von 600,000 Dinaren erkaufen. Hier wurde er durch die Nachricht überrascht, dass sein Sohn el-'Abbâs sich gegen ihn aufgelehnt habe, was ihn sehr besorgt machte[1]), und indem er ein Corps unter Aḥmed ben Gabgaweih[2]) in Ḥarrân und ein anderes unter Lûlû in Racca zurückliess, eilte er um nach Ägypten zu kommen. Aber auch el-'Abbâs überkam die Furcht wegen seines Unternehmens, und indem er alle Vorräthe der Schatzkammer, 800 Last oder eine Million Dinare, sowie das Kriegsmaterial des Zeughauses mitnahm und den Aḥmed el-Wâsiṭí, welcher abgerathen hatte und sich ihm nicht anschliessen wollte, als Gefangenen mit sich führte und seinem Bruder Rabî'a ben Aḥmed die Regierungsgeschäfte übertrug, brach er am 8. Scha'bân 265 (5. April 879) mit 800 Reitern und 10,000 Fussgängern, welche das Negercorps seines Vaters gebildet hatten, nach Gîza auf und unter dem Scheine in Alexandria seinen Aufenthalt nehmen zu wollen, zog er sich weiter nach Barca zurück. Aḥmed ben Ṭûlûn traf aus Syrien am 4. Ramadhân in Fusṭâṭ ein und schickte den Câdhi Bakkâr ben Cuteiba in Begleitung

---

1) Ibn el-Athîr VII, 220 sagt im Gegentheil: was ihn nicht sehr besorgt zu machen schien, da er in Ruhe seine Anordnungen traf, um seine Gränzen zu schützen. — Vielleicht war es damals, dass Ibn Ṭûlûn die Küstenstädte am Mittelländischen Meere berührte und in 'Akka (St. Jean d'Acre) durch den aus Jerusalem herbeigerufenen Baumeister Abu Bekr el-Baschschârí einen Hafen anlegen liess, wie er ihn in Tyrus gesehen hatte. Das Verfahren dabei ist nach der Angabe eines Enkels dieses Baumeisters, Muhammed ben Aḥmed ben Abu Bekr el-Mucaddasí, ausführlich beschrieben bei Jâcût III. 707. — Auch die Burg von Jâfâ (Joppe) ist von Ibn Ṭûlûn erbaut worden.

2) verschiedene Lesarten Ibn el-Athîr VII. 220 جيعويه, جعويه, Nuweiri جيغويّه, جيغونه, Ibn Chaldûn, Chron. III. 318, 10 جيفونة

einiger Personen mit einem Schreiben an el-'Abbâs nach Barca, um ihn in Güte zur Rückkehr zu bewegen; er weigerte sich aber mit ihnen zu gehen, und Bakkâr kam am 1. Dsul-Ḥigga wieder nach Fusṭâṭ. Indess die Begleiter des 'Abbâs, welche ihn zum Abfall veranlasst hatten, hielten sich jetzt auch in Barca nicht mehr für sicher genug und überredeten ihn, sich mit seinem Raube noch weiter nach Africa zurückzuziehen; er selbst meinte, sein Vater würde nicht sobald dazu kommen können ihn verfolgen zu lassen, da er aller Mittel beraubt sei, er wolle Labda und Tripolis überrumpeln und die Häuptlinge der Berbern durch Geschenke zu gewinnen suchen, und er verliess Barca im Gumâdá I. 266 (Dec. 879). Jedoch die Berbern folgten seiner Aufforderung, sich ihm anzuschliessen, nur zum Theil, und der Aglabit Ibrahîm ben Aḥmed, als er Kunde von dem Anmarsche bekam, suchte ihm zuvorzukommen und schickte einen seiner jüngeren Officiere Namens Ballâg mit 1600 Reitern ab, welcher sich durch die Besatzung von Tripolis unter Aḥmed ben Carhab verstärkte und die Berbern an sich zog, mit denen er Labda eher erreichte als 'Abbâs und ihm noch funfzehn Meilen darüber hinaus entgegen ging. 'Abbâs hatte ausser seiner Reiterei nur die Hälfte seiner Fussgänger bei sich, da die andere Hälfte in Barca zurückgeblieben war, um durch Lanzen mit Fähnchen und auf Camelen beritten zu einem Ulanencorps formirt zu werden. Indess beim Zusammentreffen ergriff Aḥmed ben Carhab nach einem kurzen Gefechte die Flucht, weil er glaubte, dass er nur erst die Avantgarde des Feindes vor sich habe, 'Abbâs verfolgte ihn unablässig bis Tripolis und belagerte ihn dort 43 Tage. Da zog aber Abu Ga'far el-Jâs ben Mançûr, Beherrscher von Nafûsa und Oberhaupt der Ibâdhier[1]), mit 12,000 Mann zur Hülfe von

---

1) eine Hauptsecte der Charigiten in Africa, die von Abdallah ben Ibâdh den Namen hatte, (Scharastâni, übers. v. Haarbrücker. Th. I. S. 151) und sich wieder in mehrere Zweige theilte, die sich gegenseitig verkezerten, wie die Ḥârithier, nach el-Ḥârith el-Ibâdhi benannt. Lobab: الاباضى هذه النسبة الى جماعة من الخوارج يقال لهم الاباضية وهم اصحاب الحارث الاباضى ويقال لهذه الفرقة الحارثية ايضا والاباضية جماعة مختلفة العقايد يكفر بعضهم بعضا

Tripolis heran und 'Abbâs hielt es für gerathen, sich schleunigst nach Labda zurückzuziehen. Er plünderte diese Stadt, tödtete viele ihrer Einwohner, so dass die Frauen laute Klagen erhoben, bis Ibrahîm Ibn el-Aglab, dem sich die Ibâdhier angeschlossen hatten, ihn ereilte und ihm nach einem verzweifelten Kampfe, (an dem er persönlich Theil nahm, wobei er, schon gefangen genommen, nur durch einen seiner Sklaven wieder befreit wurde), eine grosse Niederlage beibrachte, welche den Verlust seiner tapfersten Soldaten und besten Anführer und aller geraubten Schätze zur Folge hatte. Mit genauer Noth entkam er nach Barca, dahin schickte aber nun sein Vater im Ramadhân 267 (April 881) ein Corps, welchem er selbst mit einer grossen Armee, wie man sagt von 100,000 Mann, am 12. Rabî' I. 268 (20. Oct. 881) folgte, die er bis Alexandria begleitete. Dort traf ihn der aus dem Gefängniss des 'Abbâs entkommene Aḥmed el-Wâsiṭí, welcher ihm die Macht seines Sohnes als nur noch sehr unbedeutend darstellte; Ibn Ṭûlûn liess desshalb seine Truppen nach Barca vorrücken, 'Abbâs wurde in die Flucht geschlagen, verlor einen grossen Theil seiner Anhänger und gerieth am 4. Ra'gab (29. Jan. 882) in Gefangenschaft. Ibn Ṭûlûn kehrte am 13. d. M. nach Fusṭâṭ zurück, sein Sohn wurde in einer Kammer des Palastes eingesperrt, bis die übrigen Gefangenen im Schawwâl nachkamen; sie wurden dann am 1. Dsul-Ca'da aus dem Gefängniss geholt, auf ein zu diesem Zweck erbautes hohes Gerüste geführt und nachdem sie ausgepeitscht waren, von oben hinabgestürzt[1]).

---

1) Nach Ibn el-Athîr VII. 225 musste auf Befehl des Vaters der Sohn selbst seinen angesehensten Anhängern Hände und Füsse abhauen und nachdem er dies kaltblütig gethan hatte, hielt ihm der Vater in einer strengen Strafrede vor, dass er als das Haupt der Bethörten sich für sie hätte verwenden und seine und ihre Verzeihung und Begnadigung hätte erbitten sollen, da sie sich für ihn aufgeopfert hätten; er liess ihn hierauf mit hundert Geisselhieben auspeitschen, wobei dem Vater aus Mitleid die Thränen über die Backen liefen, dann wurde er gefesselt in die Kammer zurückgeführt. Nach dem unten folgenden Arabischen Texte wurden Ahmed selbst Hände und Füsse abgehauen und ebenso zweien seiner Gefährten el-Mantûf und Abu Mâschar.

Nachdem die Ruhe in Ägypten hergestellt war, richtete Aḥmed ben Ṭûlûn sein Augenmerk wieder auf seine Asiatischen Besitzungen, welche el-Muwaffak zu bedrohen schien. Von Ṭarsus aus hatte sein Präfect Chalaf ben Hischâm el-Fargâní in diesem Jahre 268 einen Einfall in das Griechische Gebiet unternommen, gegen 12,000 Griechen getödtet und eine so grosse Beute gemacht, dass der Antheil eines Soldaten 40 Dinare betrug. Dahingegen in Racca hatte der zur Deckung dieser Provinzen zurückgelassene Feldherr Lûlû sich mit Muwaffak in Unterhandlungen eingelassen und trat jetzt ganz auf dessen Seite; er marschirte von Racca nach Kirkîsia, wo Ibn Çafwân el-'Okeilí noch Ibn Ṭûlûn's Rechte vertheidigte, belagerte die Stadt und übergab sie nach erfolgter Einnahme an Aḥmed ben Mâlik ben Ṭauk und vereinigte sich dann mit el-Muwaffak, welcher noch in den Krieg gegen den Aliden el-Chabîth verwickelt war. Zu gleicher Zeit hatte indess der Chalif el-Mu'tamid sich heimlich an Ibn Ṭûlûn gewandt, sich über seinen Bruder beklagt und gebeten, ihn gegen denselben in Schutz zu nehmen; er fühlte, dass er von diesem gänzlich bei Seite geschoben und ihm von der ganzen Macht des Chalifen nichts als der Name geblieben sei, da ihm weder von geringfügigen, noch von wichtigen Angelegenheiten Meldung gemacht oder dazu seine Einwilligung und Unterschrift eingeholt wurde und, was ihm am empfindlichsten war, der Tribut aus den Provinzen nicht mehr in seine Hände kam [1]). Ibn Ṭûlûn sagte seine Hülfe zu, lud ihn ein nach Ägypten zu kommen und sandte ein Corps nach Racca, welches dort den Chalifen erwarten sollte. Dieser verlies im Gumâda I. 269 (Nov. 882) Bagdad mit Nîzak, Aḥmed ben Châcân, Chaṭârmisch und einigen anderen höheren Officieren, ohne dass Muwaffak darum musste, unter dem Scheine, als wollten sie auf die Jagd gehen; sie begaben sich zunächst nach el-Kuḥeil, einer Stadt am Tigris oberhalb Takrît zwischen den beiden Flüssen Zâb. Als sie von hier das Gebiet von Mosul betra-

1) Nach anderen hätte Ibn Ṭûlûn, um die Brüder zu entzweien und el-Muwaffak zu verdrängen, zuerst an den Chalifen geschrieben, ihm seine Stellung klar gemacht und seine Hülfe angeboten.

ten, welches damals unter Isḥâk ben Kundâǵik stand, war dieser auf Befehl des Muwaffak von dessen Wezir Çaʼîd ben Muchallad bereits von der Flucht des Chalifen in Kenntniss gesetzt, er kam ihm mit einem Gefolge entgegen, liess aber von seiner eigentlichen Absicht nichts merken und begleitete die Flüchtlinge mehrere Tage. Eines Morgens, als der grösste Theil der Zelte schon abgebrochen und voraufgeschickt und Isḥâk mit den Officieren bei Muʼtamid allein war, stellte er ihnen vor, dass sie sich jetzt dem Gebiete näherten, wo Ibn Ṭûlûn die Herrschaft führe, sie würden doch wohl nicht wünschen sich unter dessen Schutz zu begeben, da er doch nur einer ihres Gleichen sei. Nach langem Hin- und Herreden, da der Tag schon weit vorgeschritten und el-Muʼtamid immer noch nicht aufgebrochen war, sagte Isḥâk zu ihnen, sie könnten in Gegenwart des Chalifen das Gespräch nicht länger fortsetzen, sie möchten mit ihm in sein Zelt kommen, da ihre eigenen schon vorangeschickt seien; er nahm sie bei der Hand und wie sie in sein Zelt eintraten, wurden sie ergriffen und gefesselt, dann ging er zu Muʼtamid und machte ihm Vorwürfe, dass er den Sitz seiner Regierung verlassen und sich von seinem Bruder Muwaffak getrennt habe in dem Augenblicke, wo er von Feinden bedrängt sei, die ihn und das ganze ʼAbbâsiden Haus vernichten wollten. Darauf kehrte er mit ihm um und führte ihn und seine Begleiter nach Sâmarrâ zurück.

Ebenso unangenehm als das Misslingen dieses Planes war für Ibn Ṭûlûn das Scheitern seiner Absichten auf Mekka. Er hatte dahin ein Corps von 2000 Fussgängern und 470 Reitern unter zwei Anführern geschickt, welche am 28. Dsul-Caʼda 269 (8. Juni 883) dort einrückten und unter die Kornhändler und Fleischer Geld vertheilten und sie dadurch für sich gewannen. Aus Furcht vor ihnen hatte der Präfect von Mekka, Hârûn ben Muhammed die Stadt verlassen und sich nach Bustân Ibn ʼÂmir zurückgezogen. Da erschien noch zu rechter Zeit am 3. Dsul-Ḥiǵǵa Ǵaʼfar el-Bâgmardí[1]) mit 200 Reitern aus Irâk, welcher Hârûn

1) bei Ibn el-Athîr VII. 277: el-Nâʼamûdí; vergl. m. Geschichte der Stadt Mekka, S. 205.

zu Hülfe kam, ihm schlossen sich die Pilger aus Chorâsân an und beim Zusammenstoss mit dem Corps der Ägypter verloren 200 Mann desselben das Leben, die übrigen ergriffen die Flucht und büssten alle ihre Habe ein. Ǵa'far nahm den beiden Anführern gegen 200,000 Dinare ab und verfluchte Ibn Ṭûlûn in der Moschee zu Mekka.

Der Abfall Lûlû's war die Veranlassung gewesen, dass Ibn Ṭûlûn den letzten Schein der Abhängigkeit von Muwaffak ablegte, er unterliess es ihn in dem Kanzelgebet zu erwähnen und eilte nach Syrien, indem er seinen Sohn Chumâraweih die Regentschaft in Ägypten übertrug und seinen Sohn el-'Abbâs als Gefangenen mit sich nahm, denn Muwaffak hatte ihn seiner Statthalterschaft für verlustig erklärt und Isḥâk ben Kundâǵik zur Belohnung der geleisteten Dienste mit allen Ländern von el-Schammâsia, einem Vororte von Damascus[1]), bis el-Magrib belehnt. Von Damascus aus erliess Ibn Ṭûlûn ein Schreiben nach Fusṭâṭ, welches öffentlich vorgelesen wurde, dass Muwaffak seinen Huldigungseid gebrochen habe und den Chalifen in der Wohnung des Wezir Aḥmed ben el-Chaçîb[2]) gefangen halte. Er liess die Câdhis und Rechtsgelehrten aus den Provinzen, unter anderen auch den Câdhi von Fusṭâṭ, Bakkâr ben Cuteiba, nach Damascus kommen und legte ihnen in einer Versammlung am 11. Dsul-Ca'da 269 (22. Mai 883) eine Urkunde vor, worin die Absetzung Muwaffak's und seine Ausschliessung von der Thronfolge ausgesprochen war, weil er sich gegen den rechtmässigen Chalifen aufgelehnt habe. Alle Anwesende unterzeichneten diese Urkunde, nur der Câdhi Bakkâr weigerte sich, seinen Namen darunter zu setzen, weil er sich noch nicht von der Richtigkeit der darin enthaltenen Angaben überzeugt habe. Er wurde desshalb gefesselt und nach Fusṭâṭ abgeführt, wo er bis an sein Ende im Kerker schmachtete, nachdem er sein Amt an Muhammed ben Schâdsân el-Ǵauharí hatte abtreten müssen, den er

1) Ibn el-Athîr VII. 278 und andere haben hier den ihnen wahrscheinlich bekannteren Namen „Bâb el-Schammâsia" so hiess ein Quartier innerhalb Bagdad, was hier nicht zu passen scheint.

2) vielleicht das aus den Trümmern wieder erstandene Schloss el-Cheir in Sâmarrâ; vergl. Jâcût II. 375.

indess nur als seinen Stellvertreter betrachtete[1]). — Sobald Muwaffak von diesen Act Kenntniss erhielt, drang er in den Chalifen einen Beschluss zu unterzeichnen, nach welchem über Ibn Ṭûlûn die Verfluchung ausgesprochen wurde; el-Mu'tamid musste sich wieder Willen dazu verstehen, das Ausschreiben wurde in alle Provinzen geschickt und in den Moscheen von den Kanzeln verlesen.

Im Anfange des J. 270 machten die Griechen mit 100,000 Mann einen Einfall in das Muslimische Gebiet und belagerten die Stadt Calamja, sechs Meilen von Ṭarsus; der Eunuch Jâzmân, ein Freigelassener des Mufliḥ ben Châcân[2]) welcher in Ṭarsus commandirte, ging ihnen entgegen, überfiel sie bei Nacht und brachte ihnen am 7. Rabî' I. 270 (14. Sept. 883) eine furchtbare Niederlage bei; es sollen 60,000, nach anderen sogar 70,000 Griechen geblieben sein, darunter der Oberfeldherr Andreas und die Feldherrn el-Fanâdîn und el-Nâṭalîk; der Feldherr Carra, obgleich schwer verwundet, rettete sich. Erbeutet wurden dabei sieben goldene und silberne Crucifixe und ein grösseres goldenes mit Edelsteinen besetzt, 15,000 Pferde mit dem Sattelzeug, schön verzierte Säbel, vier goldene und 200 silberne Sessel, viele Gefässe, zwanzig gestickte Fahnen und gegen 10,000 seidene Mäntel. Es scheint, als wenn der Präfect Chalaf wegen dieses Erfolges auf Jâzmân eifersüchtig wurde und vielleicht von der Aneignung eines zu grossen Theiles dieser Beute einen Vorwand hernahm, gegen ihn einzuschreiten, kurz er liess ihn festnehmen; allein die Soldaten machten ihn wieder frei und drohten

---

1) Ibn Challikân Nr. 115, welcher von der Versammlung in Damascus nichts erwähnt, irrt darin, dass Bakkâr *mehrere* Jahre im Gefängniss gewesen sei, denn er starb schon *ein* Jahr nachher am 6. Dsul-Ḥigga 270. Die Angabe, dass Ibn Ṭûlûn von ihm die jährliche Gratification. welche er ihm ausser seinen festen Gehalte hatte zukommen lassen, zurückgefordert und Bakkâr sie unangerührt in achtzehn versiegelten Beuteln wieder abgeliefert habe, würde dafür stimmen, dass dies in Fusṭâṭ statt gefunden habe, und man muss dann damit zusammen halten, dass nach einer Nachricht Ibn Ṭûlûn ihn als Gefangenen bei sich in Syrien behielt, bei seiner Rückkehr ihn mitbrachte und in Fusṭâṭ ins Gefängniss setzen liess.

2) bei Abul-Mahâsin II. 46: el-Fatḥ ben Châcân.

Chalaf umzubringen, und als er sich nach Damascus flüchtete, beschlossen sie gegen Ibn Ṭûlûn auf den Kanzeln die Verfluchung aussprechen zu lassen. Auf die Nachricht hiervon wollte Ibn Ṭûlûn nach Ṭarsus eilen, als er aber nach Adsana kam, hatte sich Jâzmân darin verschanzt; Ibn Ṭûlûn schrieb noch an ihn, um ihn zur Nachgiebigkeit zu bewegen, erhielt aber keine Antwort und sah sich genöthigt zu einer Belagerung zu schreiten. Es war ein strenger Winter eingetreten und hierzu kam, dass Jâzmân den Fluss abdämmen liess, so dass er sich über den Lagerplatz der Feinde ergoss und diese fast darin umgekommen wären. Ganz erbosst musste Ibn Ṭûlûn die Belagerung aufheben und er zog sich über Maççîça nach Antiochia zurück. Hier erkrankte er durch den Genuss von zuviel Büffel-Milch an Brechdurchfall und die von seinem christlichen Reisearzte Sa'îd ben Naufal (oder Sa'd ben Theophil) verordneten Mittel wollten und konnten nicht helfen, weil er fortfuhr heimlich Milch zu essen. Da die Krankheit zunahm, wollte er nach Ägypten zurückkehren, anfangs konnte er noch reiten, dann liess er sich in einer Sänfte tragen und von el-Faramâ fuhr er den Nil stromaufwärts nach Fusṭâṭ, wo er am 19. Ǵumâdá II. 270 (25. Dec. 883) ankam. Hier trat er in die Behandlung seines hochbetagten Leibarztes el-Ḥusein ben Zîrak, welcher ebenfalls, da der Emir sich nicht diät hielt, die Krankheit nicht heilen konnte und durch dessen Drohungen so in Furcht gesetzt wurde, dass er bald starb[1]). Den anderen Ärzten drohte er die Köpfe abschlagen zu lassen, wenn ihre Berathungen keinen Erfolg für ihn hätten; Sa'd ben Theophil, welcher wieder herbeigezogen war, hatte ihm Quittenäpfel verordnet, wovon der Emir zwei auf einmal ass, und als Sa'd wiederkam und dies erfuhr, sagte er: Du hast sie zum Sattwerden gegessen, nicht als Arznei. Darüber erbosste der Emir so sehr, dass er ihm zweihundert Peitschenhiebe aufzählen liess, wovon Sa'd nach zwei Tagen starb. Die Muslimen, Juden und Christen hielten aus dem Koran, der Thora und dem Evangelium öffentliche Gebete für seine Genesung, aber sein Zustand verschlimmerte sich immer mehr und er starb

1) vergl. m. Geschichte der Arabischen Ärzte. Nr. 74.

Sonntags den 10. Dsul-Ca'da 270 (10. Mai 884) oder in der Nacht vom Montag auf den Dienstag den 18. d. M. (18. Mai) und wurde vor dem Carâfa Thore begraben[1]).

Ibn Ṭûlûn hinterliess 33 Kinder, darunter 17 Söhne: Abul-Fadhl el-'Abbâs, Abul-Ǵeisch Chumâraweih, Abul-'Aschâïr Mudhar[2]), Abul-Karim Rabî'a, Abul-Manâkib (oder Abul-Mawâkît) Scheibân, Abu Nâhidh 'Ijâdh, Abu Ma'add 'Adnân gest. im J. 325, Abul-Anâ Idrîs, Abu Geischûn 'Adí, Abu Schaǵâ' Kinda, Abu Mançûr Aglab, Abu Bahǵa Meisara, Abul-Ticâ Hudá, Abul-Mufawwadh Gassân, Abul-Faraǵ Mubârik, Abu Abdallah Muhammed und Abul-Fatḥ Mudhaffar.

Die einfache Lebensweise, die er in seiner Jugend geführt, die rechtlichen Gesinnungen, die er bewiesen hatte, waren, seitdem er nach Unabhängigkeit strebte, einem gränzenlosen Luxus gewichen, der eine rücksichtslose Bedrückung und grausame Härte im Gefolge hatte; denn sein Nachlass bestand in zehn Millionen Dinaren, da jährlich eine Million in seinen Privatschatz zurückgelegt werden musste[3]), 7000 oder 10,000 Mamluken mit ebensoviel Pferden, dazu 300 Pferde in seinem eigenen Marstall, 24,000 Sklaven als Leibwache, 6000 Eseln und Mauleseln, 10,000 Camelen, 100 Seeschiffen[4]); man rechne dabei die Anschaffung und tägliche Unterhaltung und man wird nicht glauben, dass dies alles mit den bisher gewöhnlichen Steuerauflagen bestritten werden konnte. Neben politischen Umtrieben waren desshalb auch Steuerverweigerungen die Ursache der beständigen Unruhen, gegen welche eingeschritten werden musste, so dass zur Zeit seines Todes 18,000 Personen in den Kerkern schmachten.

---

1) Der Schreibfehler eines älteren Historikers, dass Ahmed 26 (statt 16) Jahre regiert habe, ist von *Ibn el-Athîr* VII. 287. *Abul-Fidâ* II. 260. *Ibn Chaldûn* III. 331 gedankenlos nachgeschrieben.

2) oder Naçr; bei Abul-Maḥâsin II. 21 wird Mudhar neben Abul-'Aschâïr genannt.

3) Dies stimmt nicht genau zu der Angabe, dass sein Sohn nur eine Million darin fand, als er ihn ausplünderte; man wird indess alle die Zahlen nicht zu streng zu nehmen haben.

4) المراكب البحرية oder nach anderer Lesart المراكب الحربية Kriegsschiffe.

el-Muwaffak, welcher die Zing am unteren Euphrat immer noch nicht hatte unterwerfen können, wünschte, um im Rücken gesichert zu sein, mit Ibn Ṭûlûn Frieden zu schliessen und dieser war auf seinem Krankenlager gern bereit, die Hand dazu zu bieten; der Chalif el-Mu'tamid war hierüber so froh, dass er bei der Nachricht davon einen eigenhändigen Brief an Ibn Ṭûlûn schrieb, um ihm seine aufrichtige Freude zu bezeugen, allein der Überbringer erfuhr schon als er nach Racca kam, dass Ibn Ṭûlûn gestorben sei und sein Sohn und Nachfolger

Chumâraweih Abul-Geisch ben Aḥmed

hatte nicht Lust durch einen voreiligen Friedensschluss nachzugeben, sondern wollte seine Rechte auf Ägypten, Syrien und die Asiatischen Gränzprovinzen in ihrem ganzen Umfange geltend zu machen suchen. Die Truppen huldigten ihm sofort nach dem Tode seines Vaters und es geschah gewiss nicht ohne seine Einwilligung, dass unmittelbar darauf sein älterer Bruder el-'Abbâs, der noch immer gefangen gehalten war, von ihnen ermordet wurde, um allen Streitigkeiten über die Thronfolge vorzubeugen, und von einer Bestätigung durch den Chalifen war nicht die Rede; man sagt sogar, dass die Ermordung auf Anrathen des Aḥmed el-Wâsiṭí von Chumâraweih befohlen sei, weil el-'Abbâs ihm nicht habe huldigen wollen.

Gegen einen so jugendlichen Herrscher von zwanzig Jahren glaubten die alten Türkischen Emire etwas unternehmen zu können. Mosul und Mesopotamien standen damals unter Isḥâk ben Kundâgik, dem ja schon durch ein Decret des Chalifen die Statthalterschaft von Damascus zugesprochen war; Muhammed ben Abul-Sâg war Statthalter von Anbâr, Raḥba und den Orten längs des Ufers des Euphrat. Diese beiden Emire wandten sich an Muwaffak und erbaten sich von ihm Unterstützung, um Syrien ihm wieder zu unterwerfen; er versprach ihnen ein Hülfscorps zu schicken und befahl ihnen einstweilen vorzugehen; sie vereinigten sich also und nahmen von den angränzenden Ländern Besitz. Auch der Präfect von Damascus sagte seine Mitwirkung zu und ernannte Isḥâk zum Commandanten von Antiochia, Ḥaleb und Ḥimç, nachdem dieser

den dortigen Befehlshaber Ibn Da'bâsch oder Ibn Da'âç [1]), der in Racca residirte und mit ihnen nicht gemeinschaftliche Sache machen wollte, geschlagen und vertrieben hatte.

Auf die Nachricht hiervon schickte Chumâraweih eiligst ein Corps aus Ägypten ab, welches die Empörung in Damascus leicht unterdrückte, da der Präfect sich entfernt hatte, und es zog dann weiter den beiden Emiren entgegen bis nach Scheizar. Isḥâk wusste ihm längere Zeit auszuweichen und eine Schlacht zu vermeiden, um erst das versprochene Hülfscorps aus 'Irâk zu erwarten. Der Winter stellte sich ungewöhnlich früh ein, beide Parteien hatten darunter zu leiden, besonders aber die Ägyptier, welche sich desshalb theilten und in und bei Scheizar Quartiere bezogen.

Schon am 6. Dsul-Ḥigga 270 (5. Juni 884) war eine grössere Armee unter Aḥmed el Wâsiṭí von Ägypten nach Syrien aufgebrochen und eine andere unter Sa'd el-A'sar (oder Sa'îd el-Eisar) ging zu Schiff an die Syrische Küste. el-Wâsiṭí blieb aber in Palästina und bezog hier ein Lager, weil er fürchtete, dass Chumâraweih wegen der ihm angerathenen und vielleicht bereuten Ermordung seines Bruders etwas gegen ihn unternehmen würde. Auch er war dann mit Muwaffak in Unterhandlungen getreten, hatte ihm vorgestellt, dass die Macht Chumâraweih's nur gering sei, und hatte ihn zu überreden gesucht, mit einem Corps zu ihm zu stossen.

Endlich hatten sich die Truppen aus 'Irâk in Bewegung gesetzt, geführt von Muwaffak's Sohne, Abul-'Abbâs Aḥmed, (welcher in der Folge als el-Mu'tadhid den Chalifenthron bestieg); er vereinigte sich mit Ibn Kundâǵik und nachdem er vorsichtig die Ägyptier in ihren Winterquartieren umzingelt hatte, griff er sie an und brachte ihnen eine grosse Niederlage bei; die sich retteten, kamen in dem kläglichsten Zustande nach Damascus. Abul-'Abbâs folgte ihnen, vertrieb sie auch von dort bis Ramla und setzte sich in den Besitz der Stadt Damascus, wo er im Scha'bân 271 (Febr. 885) seinen Einzug hielt; zu gleicher

---

1) *Ibn Chaldûn* III. p. 332. *Ibn el-Athîr* VII. p. 288; im Register *Ibn Da'âbisch.*

Zeit unterwarf Ibn Kundâǵik Kinnasrîn mit den Gränzdistricten, von wo Ibn Da'bâsch, der Statthalter des Chumâraweih, vertrieben wurde.

Inzwischen war Chumâraweih selbst mit einer neuen Armee von 70,000 Mann aus Ägypten herangezogen [1]). Abul-'Abbâs hatte sich mit Ibn Kundâǵik und Ibn Abul-Sâǵ überworfen, indem er sie der Feigheit beschuldigte, weil sie nicht allein die Ägyptier hätten angreifen wollen, sondern auf seine Ankunft gewartet hätten, und da sie sich desshalb mit ihren Truppen von ihm trennten, konnte er den Ägyptiern, die bis Ramla vorgerückt waren, nur 4000 Mann entgegen stellen, und als er ihre Uebermacht sah, wollte er sich zurückziehen, wurde aber durch die Emire, die von Chumâraweih abgefallen waren, davon abgehalten und musste den Kampf wagen. An dem Flüsschen Abu Putrus, welcher aus dem Gebirge bei Nâplus entspringend sich zwischen Arsûf und Joppe ins Meer ergiesst, bei den sogen. Mühlen zwölf Arabische Meilen von Ramla kam es zur Schlacht; Abul-'Abbâs griff mit seinem linken Flügel den rechten Flügel der Ägyptier an, Chumâraweih, welcher bis dahin noch nie ein Heer in Schlachtordnung gesehen hatte, wich zurück und zog seine ganze Armee in wilder Flucht mit sich fort und lies sich nicht aufhalten, bis er nach Ägypten kam [2]). Nur eine Abtheilung unter Sa'd el-A'sar, die in einem Hinterhalt lag, hielt Stand, weil er von der Flucht nichts erfahren hatte, und als die 'Irakaner das Ägyptische Lager plünderten, brach er hervor, überfiel sie und schlug sie zurück; er sammelte dann die Ägyptier wieder und Abul-'Abbâs, welcher glaubte, dass Chumâraweih umgekehrt sei, ergriff nun die Flucht und kam in unaufhaltsamer Eile bis Damascus, und da ihm die Einwohner die Thore

---

1) Dass er schon am 10. Çafar 271 von dort aufgebrochen sei, wie *Macrîzi* I. 321 und *Abul-Mahâsin* II. 52 sagen, ist kaum glaublich, da man sonst annehmen müsste, er habe mehrere Monate unthätig in Palästina verweilt, während er seinen bedrängten Truppen bei Scheizar noch lange vor dem Eintreffen des Winters hätte zu Hülfe kommen können.

2) *Macrîzi* und *Abul-Mahâsin* setzen seine Ankunft in Fusṭâṭ, der vorigen Angabe entsprechend, auf den 3. Rabî' I., wogegen dieselbe Einwendung wie vorhin zu machen ist.

nicht öffnen wollten, wandte er sich nach Ṭarsus. Beide Heere waren also ohne ihre obersten Anführer; Sa'd el-A'sar hatte den Chumâraweih suchen lassen, aber nicht aufgefunden, und stellte desshalb dessen Bruder Abul-'Aschâïr an die Spitze des Heeres, welcher dann die 'Irakaner vollends in die Flucht schlug, viele zu Gefangenen machte und durch Vertheilung von Geschenken die Truppen abhielt, dass sie von ihm abfielen. Sa'd und Aḥmed el-Wâsiṭí zogen hierauf in Damascus ein und benachrichtigten Chumâraweih von dem glänzenden Siege; er schämte sich nun seiner voreiligen Flucht, liess viele Almosen austheilen und verfuhr gegen die Gefangenen, die nach Ägypten transportirt waren, so rücksichtsvoll, wie man es bisher nicht kannte, indem er ihnen die Wahl liess, bei ihm zu bleiben und in eine ehrenvolle Stellung zu kommen, oder zu den Ihrigen zurückzukehren, in welchem Falle sie mit dem nöthigen Reisebedarf versehen wurden. Am 23. Ramadhân [1]) verliess er dann Fusṭâṭ wieder, kam aber nur nach Palästina und kehrte am 18. Schawwâl um, weil eingetretene Umstände seine Anwesenheit in Ägypten nöthig machten.

Abul-'Abbâs hatte sich nach Ṭarsus gewandt in der Hoffnung, dass der dortige Präfect Jâzmân, weil er sich gegen Ibn Ṭûlûn aufgelehnt hatte, sich auf die Seite des Chalifen schlagen und dessen Oberhoheit anerkennen würde; allein Jâzmân war nicht Willens, sich ihm zu unterwerfen, und bei dem darüber entstandenen Streite wurde Abul-'Abbâs mit Hülfe der Einwohner aus der Stadt vertrieben und begab sich in der Mitte des Muḥarram 272 nach Bagdad.

Im Ǵumâdá II. 272 war in Ägypten ein sehr heftiges Erdbeben, wodurch Häuser zerstört, die grosse Moschee stark beschädigt und viele Menschen getödtet wurden; man zählte in Fusṭâṭ an einem Tage Tausend Leichenzüge.

Chumâraweih, der die Beschwerden des Krieges scheute, blieb ein volles Jahr unthätig in Ägypten, bis der Emir Sa'd el-A'sar in Syrien,

---

1) »als noch 7 vom Ramadhân übrig waren«, nach *Macrîzi* a. a. O., scheint besser als »am 7. Ramadhân« nach *Abul-Mahâsin.*

welcher seit jener Schlacht nach Unabhängigkeit strebte, ihm den Gehorsam versagte; er verliess Fusṭâṭ im Dsul-Ca'da 272, Sa'd stellte sich ihm entgegen, wurde aber besiegt und auf der Flucht getödtet, und Chumâraweih zog am 7. Muḥarram 273 in Damascus ein. Nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen brach er wieder auf, um gegen Ibn Kundâǵik zu marschiren. Als sie auf einander stiessen, wich Chumâraweih anfangs zurück und seine Armee wandte sich schon zur Flucht, er selbst hielt aber mit einer geringen Anzahl Stand, bis er Ibn Kundâǵik zum weichen brachte; er verfolgte ihn bis Sâmarrâ und durch diesen Beweis von Tapferkeit stieg er sehr in der Achtung der Leute.

Nach diesen Erfolgen glaubte Chumâraweih, welcher doch mehr Sinn für Vergnügungen als für den Krieg hatte, einen vortheilhaften Frieden schliessen zu können; er schrieb desshalb an den Reichsverweser Muwaffak und erhielt auch in Raǵab 273 eine zusagende Antwort, wonach ihm die Statthalterschaft von Ägypten, Syrien und den Gränzdistricten auf dreissig Jahre zugestanden wurde. Der Überbringer des Schreibens, Fâlik, ein Eunuch des Muwaffak, machte noch besonders darauf aufmerksam, dass dasselbe aus Hochachtung gegen Chumâraweih von dem Chalifen Mu'tamid, von dessen Bruder Muwaffak und dessen Sohn Abul-'Abbâs (Mu'tadhid) eigenhändig unterschrieben sei, was ihm besondere Freude machte, und er kehrte am Ende des Monats nach Ägypten zurück und befahl in dem Kanzelgebete nach dem Chalifen den Namen des Muwaffak hinzuzusetzen und seinen eigenen Namen auszulassen. Durch diesen Friedensschluss wurde den beständigen Unruhen ein Ende gemacht und zugleich die Regierung in Ägypten befestigt, wo durch die fortwährende Entziehung so grosser Armeen die Zustände etwas unsicher zu werden anfingen. — Muhammed ben 'Obda ben Ḥarb wurde als Untersuchungsrichter angestellt.

In Asien indess währte die Ruhe nicht lange. Der Emir Muhammed ben Abul-Sâǵ war neidisch auf den Emir Isḥâk ben Kundâǵik, weil dieser die besseren Provinzen hatte, und versuchte ihm den Rang streitig zu machen, darüber kam es zu Feindseligkeiten zwischen beiden und Muhammed wandte sich an Chumâraweih, um sich unter seinen

Schutz zu stellen; er schickte zu ihm seinen Sohn Dîwdâd als Unterpfand seiner aufrichtigen Ergebenheit und Chumâraweih erwiederte dieses Vertrauen durch grosse Geschenke. Dann kam er selbst nach Syrien und vereinigte sich mit ihm bei Bâlis am Euphrat; Ibn Abul-Sâg setzte nun auf das andere Ufer über und marschirte nach Racca, und da Isḥâk die Flucht ergriff, nahm er dessen Verwaltungsbezirk in Besitz, und Chumâraweih folgte ihm und besetzte Racca. Isḥâk hatte sich nach Mâridîn begeben und in die dortige Burg eingeschlossen, Ibn Abul-Sâg rückte ihm nach und belagerte ihn eine Zeit lang, dann zog er ab nach Singâr, um einen Arabischen Häuptling zu bekriegen. Unterdess verliess auch Isḥâk Mâridîn und wandte sich nach Mosul, hier wurde er aber von Ibn Abul-Sâg überfallen und in die Flucht geschlagen und er zog sich wieder nach Mâridîn zurück. Nun machte sich Ibn Abul-Sâg zum Herrn von Mesopotamien und Mosul, liess in dem Kanzelgebet erst Chumâraweih als Regenten und dann sich als Statthalter nennen und schickte einen seiner untergebenen Namens Fatḥ in die Bezirke von Mosul, um die Abgaben zu erheben. Isḥâk erklärte sich jetzt bereit sich zu unterwerfen und sein ganzes Gebiet abzutreten und bat um Frieden, welchen Chumâraweih um so lieber bewilligte, als er ein grosses Verlangen hatte wieder nach Ägypten zu kommen.

In der Nähe von Mosul lebte eine schismatische Sekte, die sich Jacobiten nannte; mit ihnen hatte Fatḥ ein friedliches Übereinkommen geschlossen, indess er hielt sein Versprechen nicht und hatte eine Abtheilung derselben schon umzingelt, da kamen ihnen ihre Glaubensgenossen zur Hülfe und vertrieben ihn. Aber auch Ibn Abul-Sâg sagte sich von Chumâraweih wieder los und fiel wieder in Syrien ein, so dass Chumâraweih aufs Neue zum Schutz seiner Provinzen am Ende des J. 274 mit einer Armee von Ägypten aufbrach; Ibn Abul-Sâg war schon bis ganz in die Nähe von Damascus vorgedrungen und nicht weit von der Stadt am Hügel el-'Ocâb auf dem Wege nach Ḥimç stiessen im Muḥarram 275 die beiden feindlichen Heere auf einander. Chumâraweih's linker Flügel wich zurück, aber der übrige Theil seiner Armee schloss Ibn Abul-Sâg ein, so dass er sich durch die Flucht zu retten

suchen musste, worauf sein Lager geplündert und alles Gepäck und die Lastthiere zur Beute gemacht wurden. Er hatte noch einen grossen Theil seines Gepäckes in Ḥimç zurückgelassen und Chumâraweih schickte ein Reitercorps dahin ab, welches ihm zuvorkam und ihn hinderte die Stadt zu betreten und sich darin festzusetzen, so dass auch alle dortigen Vorräthe für ihn verloren gingen. Er wandte sich desshalb nach Ḥaleb und von hier nach Racca. Chumâraweih folgte ihm immer auf dem Fusse nach, setzte über den Euphrat und gelangte bis Balad am Tigris, sieben Parasangen oberhalb Mosul, während Ibn Abul-Sâg vor ihm Mosul erreicht hatte, sich aber nach dem nahe gelegenen Ḥadîtha zurückzog, als er die Nachricht erhielt, dass Chumâraweih in Balad angekommen sei. Dieser verweilte hier und liess am Ufer des Tigris einen Thron mit hohen Füssen errichten, auf den er sich setzte.

Isḥâk ben Kundâgik hatte den mit Chumâraweih geschlossenen Frieden nicht nur gehalten, sondern war in dessen Armee eingetreten; er wurde jetzt von Balad aus mit einer Armee von 20,000 Mann, in welcher viele hohe Officiere standen, nachgesandt um Ibn Abul-Sâg, der nur noch 2000 Mann hatte, zu verfolgen und er trieb ihn immer vor sich her bis nach Takrît, wo Ibn Abul-Sâg über den Tigris setzte. Um ihm nachfolgen zu können, musste Isḥâk Schiffe zu einer Schiffbrücke herbeischaffen lassen, und während der Zeit wurden von beiden Seiten nur Versuche gemacht, aus der Entfernung über den Fluss hinüber durch Wurfgeschosse sich zu erreichen. Als dann Ibn Abul-Sâg bemerkte, dass Schiffe in hinreichender Anzahl vorhanden seien um die Brücke zu bauen, brach er bei Nacht von Takrît auf und kam am vierten Tage nach Mosul, wo er bei dem so genannten oberen Kloster *el-deir el-a'lá*, welches oben auf einem über den Tigris emporragenden Berge liegt, ein Lager bezog. Isḥâk rückte ihm nach bis in die Ebene und da jetzt ein Treffen unvermeidlich war, begann Ibn Abul-Sâg bei einer verfallenen Burg den Angriff und errang durch äusserste Tapferkeit und Ausdauer über den an Zahl zehnfach überlegenen Feind einen glänzenden Sieg. Dieser Erfolg wird noch besonders dem Umstande zugeschrieben, dass Isḥâk, als ihm der Anmarsch des Ibn Abul-Sâg von

Mosul gemeldet wurde, gesagt habe: »lasst den Hund nur herankommen!« und diese übermüthige Verachtung sei von seinen Truppen so übel aufgenommen, dass sie sich nicht hätten schlagen wollen.

Isḥâk flüchtete, von Muhammed verfolgt, nach Racca und schrieb von hier aus an Muwaffak, meldete ihm das Vorgefallene und bat um Erlaubniss den Euphrat überschreiten und nach Syrien in die Länder Chumâraweih's einrücken zu dürfen. Muwaffak gab hierzu gern seine Einwilligung, befahl ihm aber noch zu warten, bis er ihm würde ein Hülfscorps geschickt haben. Unterdess hatte auch Muhammed Unterstützung von Chumâraweih erhalten und kam nach Racca, wo Isḥâk über den Euphrat gegangen war, und so standen beide einige Zeit einander gegenüber, jeder auf dem Gebiete des anderen den Übergang über den Fluss verhindernd. Endlich liess Muhammed an einer anderen Stelle eine Abtheilung seiner Truppen übersetzen, welche die feindlichen Vorposten unvermerkt überfiel, so dass sie nach Racca flüchteten, und Isḥâk verliess eilig den Ort und zog sich nach Mosul zurück, wo er von den Einwohnern eine Contribution erhob, indem er sagte: »an Tapferkeit fehlt es nicht,« (aber an Geld). Er hielt sich hier etwa einen Monat auf und ging dann stromabwärts nach Bagdad, wo er sich im Rabî'a I. 276 mit Muwaffak vereinigte, den er darauf nach Ǵabal begleitete. — Muhammed ben Abul-Sâǵ blieb in Dijâr Rabî'a und Dijâr Mudhar und Chumâraweih kehrte nach Ägypten zurück und traf am 23. Ǵumâdá in Fusṭâṭ ein[1]). Nach einem kurzen Aufenthalte begab er sich nach Alexandria und kam von dort am 4. Schawwâl zurück, musste aber in einer dringenden Angelegenheit, die indess nicht näher angegeben wird, im Anfange des Jahres 277 eine Reise nach Syrien unternehmen, von wo er nach einem Aufenthalte von wenigen Tagen zurückkehrte.

Jâzmân, welcher in dem alleinigen Besitze von Ṭarsus geblieben war, liess sich im J. 277 durch ein Geschenk von 30,000 Dinaren, 500

---

1) *Makrîzí* und *Abul-Mahâsin* erwähnen aus den Jahren 274 und 275, wo Chumâraweih nicht in Ägypten war, nichts von ihm.

Kleidern, 500 seidenen Mänteln und einer Menge Waffen bewegen, die Oberheit Chumâraweih's anzuerkennen dadurch dass er dessen Namen im Kanzelgebet nannte und nachdem dies geschehen war, folgte noch ein Geschenk von 50,000 Dinaren nach.

Nachdem Bakkâr ben Cuteiba im Dsul-Ḥig'ga 270 gestorben war, blieb die Stelle eines Obercâdhi von Ägypten unbesetzt, bis im J. 277 Abu Abdallah Muhammed ben 'Abda ben Ḥarb dazu ernannt wurde.

Während Chumâraweih die nächsten Jahre theils in Ägypten, theils in Syrien ruhig verlebte, wenigstens ohne selbst an Kriegsunternehmungen betheiligt zu sein, gingen in Bagdad grosse Veränderungen vor sich. Muwaffak's Krankheit, das Podagra, hatte sich in dem kalten Gabal rasch verschlimmert und er musste zurückkehren; die Geschwulst der Beine nahm so zu, dass er nicht mehr reiten konnte und sich auf einem Thron-Sessel mit einem Baldachin von vierzig Mann, die sich ablösten, tragen liess; ein Sklav sass neben ihm und legte fortwährend kalte Umschläge und Schnee auf die Beine; zuletzt entstand eine Elephanten-Krankheit d. h. die Beine schwollen übermässig an und es floss beständig Wasser heraus. So gelangte er nach Bagdad, wo seine letzten Tage unter grossen Unruhen verflossen wegen des Streites der Parteien, wer nach seinem Ableben die Oberhand gewinnen würde, und er starb Mittwoch den 12. Çafar 278 (26. Mai 891[1]).

Um diese Zeit hatte Jâzmân in Verbindung mit Ahmed el-'Ogeifí[2]) von Ṭarsus aus einen Zug gegen die Griechen unternommen; bei der Belagerung von Selinus, als er nahe daran war die Festung zu erobern, wurde er von dem Steine eines Wurfgeschosses getroffen, er liess die Belagerung aufheben und den Rückzug antreten, starb aber auf dem Wege in der Mitte des Rag'ab, wurde nach Ṭarsus getragen und dort begraben. Er hatte den Ibn 'Ogeif zu seinem Nachfolger bestimmt, und dieser wurde nach geschener Meldung von Chumâraweih bestätigt und

1) Nach dieser Lesart bei *Abul-Mahâsin* II. 86 stimmt der Wochentag zu dem Datum, was bei anderen, welche Mittwoch d. 21. Çafar angeben, nicht der Fall ist.

2) Da er auch Ibn 'Ogeif genannt wird und Ibn Chaldûn III. 337, 1 selbst ihn so nennt, so ist die Lesart el-Gu'fí in der Zeile vorher unrichtig.

mit einer Sendung von Pferden, Waffen und Geld unterstützt. Bald darauf setzte ihn indessen Chumâraweih wieder aber und übertrug die Statthalterschaft von Ṭarsus seinem Vetter Muhammed ben Mûsá ben Ṭûlûn. — Im J. 278 starb auch Isḥâk ben Kundâǵik und ihm folgte sein Sohn Muhammed als Statthalter von Mosul und Dijâr Rabî'a.

Râgib, ein Eunuch aus der Umgebung des Muwaffak, wusste nach dessen Tode nicht recht, was er beginnen sollte, und entschloss sich endlich mit Erlaubniss des Abul-'Abbâs Mu'tadhid nach Ṭarsus zu gehen und dort in Kriegsdienste zu treten; er brachte Pferde, Waffen, Zelte u. d. gl. mit dahin und richtete sich dort ein, wollte sich dann aber erst Chumâraweih vorstellen und ihm seinen Entschluss mittheilen, und begab sich zu ihm nach Damascus, wo er sich damals befand. Er wurde sehr ehrenvoll empfangen, Chumâraweih gewann ihn lieb und gewöhnte sich so an seinen Umgang, dass Râgib sich scheute, ihn um die Erlaubniss zu bitten, nach Ṭarsus zurückkehren zu dürfen. Sein langes Ausbleiben machte seine Freunde besorgt, dass Chumâraweih ihn mit Gewalt festhalte, sie verbreiteten diese Meinung in Ṭarsus und die Einwohner standen gegen den Emir Muhammed ben Mûsá auf, nahmen ihn fest und erklärten, er werde so lange im Gefängniss bleiben, bis sein Vetter den Râgib frei lasse; zugleich demolirten sie sein Haus und vergriffen sich an seinen Frauen. Sobald Chumâraweih hiervon Nachricht erhielt, veranlasste er Râgib sogleich nach Ṭarsus zurückzukehren; bei seiner Ankunft daselbst wurde der Emir Muhammed in Freiheit gesetzt, erklärte aber, dass er unter solchen Leuten nicht bleiben wolle; er begab sich nach Jerusalem, wo er sich niederliess, und nach seiner Abreise übernahm el-'Ogeifí wieder die Regierung.

Nach dem Tode Muwaffak's hatte dessen Sohn Abul-'Abbâs Aḥmed dieselben Würden und denselben Einfluss erhalten wie sein Vater und wusste den Chalifen in derselben Abhängigkeit von sich zu erhalten wie dieser und ihn endlich dahin zu bringen, dass er seinen Sohn Ǵa'far von der Thronfolge ausschloss und Abul-'Abbâs unter dem Beinamen el-Mu'tadhid zu seinem Nachfolger ernannte, und als dann Mu'tamid am 19. Raǵab 279 (15. Oct. 892) starb, wurde el-Mu'tadhid am anderen

Morgen zum Chalifen ausgerufen. Chumâraweih, welcher gern in Ruhe leben wollte, suchte sogleich mit dem neuen Chalifen auf einen guten Fuss zu kommen; er sandte ihm durch Abu Abdallah el-Ḥasan ben Abdallah Ibn Ǵaççâç kostbare Geschenke, erkannte seine Oberhoheit an und erhielt dafür die Bestätigung als Statthalter von Syrien und Ägypten für sich und seine Familie auf dreissig Jahre. Um das Freundschaftsverhältniss noch inniger zu knüpfen, liess ihm Chumâraweih eine Verbindung seiner Tochter Asmâ gen. Caṭr el-Nadá (Thautropfen) mit el-Muktafî, dem Sohne des Chalifen, antragen, el-Mu'tadhid wollte sie aber lieber selbst heirathen, da sie indess noch zu sehr Kind war[1]), wurde die Hochzeit noch aufgeschoben; seinen Sohn stellte der Chalif durch ein Geschenk von kostbaren Anzügen im Werthe von 100,000 Dirhem zufrieden.

Nachdem Chumâraweih schon früher das Schloss seines Vaters auf das eleganteste hatte herstellen lassen, benutzte er die jetzige Musse zu weiteren Verschönerungen; die Rennbahn wurde in einen prächtigen Park verwandelt mit den herrlichsten Bäumen, Gesträuchen und Blumen, die zum Theil aus fernen Gegenden herbei geschafft wurden; ein schön verzierter Thurm war ein Vogelkäfig und das so gen. „goldene Haus" war ein prachtvoll decorirter Ruhesitz; ein anderer hoher Thurm, el-dakka „die Tribüne" genannt, gewährte die reizendste Aussicht auf

1) In wie jugendlichem Alter in den damaligen Herrscherfamilien die Verheirathungen stattfanden, ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung: Der Chalif Mu'tamid war geboren im J. 228; in demselben Jahre sechs Monate später von einer anderen Mutter sein Bruder Muwaffak, welcher sich vierzehn Jahre alt im J. 242 verheirathete, denn sein Sohn Mu'tadhid wurde im J. 243 geboren; dieser verheirathete sich achtzehn Jahre alt im J. 261 und sein Sohn Muktafi wurde 262 geboren, war also im J. 279, als er die Caṭr el-Nadá heirathen sollte, siebzehn Jahr alt und sein Vater, der sie im J. 281 heirathete, damals 38 Jahre alt. — Chumâraweih geb. im J. 250 heirathete sicher schon vor seinem Regierungsantritt im J. 270, denn in diesem Jahre wurde ihm schon sein zweiter Sohn Hârûn geboren; wenn nun vielleicht Caṭr el-Nadá auch schon etwas früher geboren wurde, so war sie doch kaum zehn Jahre alt, als sie verlobt, und kaum zwölf Jahre, als sie verheirathet wurde.

diese Anlagen. Das Merkwürdigste in denselben war aber ein mit Quecksilber gefüllter Teich, der, besonders wenn der Vollmond sich darin spiegelte, einen unvergleichlichen Anblick darbot; die Anlegung desselben hatte aber einen anderen Grund. Chumâraweih litt nämlich an Schlaflosigkeit und sollte sich dagegen im Bade recht reiben und kneten lassen, erklärte indess, dass er es durchaus nicht ertragen könne, wenn ein anderer ihn anrühre. Desshalb wurde auf Anrathen der Ärzte ein anderes Mittel versucht und ein Teich funfzig Ellen ins Gevierte ausgemauert und mit Quecksilber gefüllt; an den Ecken standen Säulen von massivem Silber, an denen seidene Schnüre mit silbernen Ringen herabhingen; an diese wurde ein mit Luft gefülltes Lederkissen befestigt und auf das Quecksilber gesetzt, darauf legte sich Chumâraweih und die gleichmässige schaukelnde Bewegung verursachte einen sanften Schlaf. Noch lange nach der Zerstörung dieser Anlagen wurde beim Nachgraben an dieser Stelle Quecksilber gefunden. — In einer Menagerie wilder Thiere befand sich auch ein gezähmter Löwe, welcher von Chumâraweih bei Tische gefüttert wurde und ihn bewachte, wenn er auf seinen Polstern einschlief.

Für die hinterlassenen Frauen seines Vaters wurde ein eigenes Haus erbaut, in welchem jede von ihnen ihr eigenes geräumiges Zimmer und ihre besondere Bedienung hatte; für die Beköstigung derselben sorgten eigene Köche in reichhaltigstem Masse, denen dort alsbald von auswärts immer die besten Lebensmittel angeboten wurden, so dass sich daraus ein grossartiger Marktverkehr entwickelte, und wenn in Fusṭâṭ Jemand von einem Gaste überrascht wurde, konnte er nur dahin schicken, um die ausgesuchtesten Speisen einkaufen zu lassen.

Aus der unruhigen Bevölkerung von el-Ḥauf, welche Chumâraweih zu sich heranzuziehen wünschte, hatte er die schönsten und kräftigsten jungen Leute für seine nächste Umgebung und Bedienung ausgewählt, wesshalb sie das Eliten-Corps hiessen; sie trugen einen seidenen Ueberwurf, der durch einen gestickten Gürtel zusammen gehalten wurde, und ein Gehenk über die Schulter mit einem Säbel.

Inmitten dieser Freuden und Genüsse traf Chumâraweih der harte

Schlag, seine Favoritin Bûrân, für welche er das goldene Haus hatte bauen lassen, zu verlieren, ihr Tod versetzte ihn in solche Trauer, dass er Zerstreuung suchen musste; er begab sich im Scha'bân 281 (Oct. 894) auf Reisen, besuchte Tarnûṭ[1]), Sujûṭ in el-Ça'îd, und kehrte am 1. Dsul-Ca'da nach Fusṭâṭ zurück.

Unterdess waren im Ramadhân die Gegengeschenke des Chalifen für Chumâraweih eingetroffen: zwölf Ehrenmäntel, ein Schwerdt an einem mit Edelsteinen besetzten Gehenke und eine Krone; und jetzt waren auch die Vorbereitungen zur Hochzeitsreise seiner Tochter nach Bagdad beendigt und sie brach dahin auf in Begleitung ihres Oheims Chazra'g[2]) mit einem grossen Gefolge unter Führung des Abu Abdallah Ibn el-Ǵaççâç; sie wurde wie ein Kind in einem Bette getragen, auf jeder Station von Fusṭâṭ bis Bagdad, wo übernachtet wurde, war ein Schloss zu ihrer Aufnahme erbaut und mit allen nöthigen Bequemlichkeiten versehen, so dass sie immer wie in dem Schlosse ihres Vaters zu sein glaubte. Ihre Tante 'Abbâsa gab ihr das Geleit bis an die Ägyptische Gränze, wo ebenfalls ein prächtiges Schloss errichtet war, welches in der Folge durch Anbauten zu einem Städtchen erweitert wurde, das nach ihr den Namen 'Abbâsa[3]) erhielt. — Bei ihrer Ankunft in Bagdad am 2. Muḥarram 282 (3. März 895) stieg sie in der Wohnung des Emir Çâ'id ben Muchallad ab, und sobald der Chalif, der sich in Mosul befand, benachrichtigt wurde, kam er zurück und die Hochzeit wurde am 5. Rabî'a I.[4]) mit einer unbeschreiblichen Pracht gefeiert.

Die Kosten der Aussteuer und Mitgift hatten schon eine Million Dinare betragen, vor der Abreise fragte indess Chumâraweih den Ibn el-Ǵaççâç, ob alles bezahlt sei und er antwortete, es sei noch ein kleiner

---

1) s. Abtheil. 1. S. 8; bei Macrîzí I. 321, 3 v. u. ببربوط ist بترنوط zu lesen; vergl. auch *Bekri*, description de l'Afrique, pag. 2.

2) so Abul-Mahâsin II. 69; dieser Name kommt unter den Brüdern des Chumâraweih sonst nicht vor; vergl. oben S. 25.

3) Das Städtchen wurde ein vielbesuchter Vergnügungsort besonders für Jagdliebhaber, weil sich in den benachbarten Teichen viele Wasservögel aufhielten.

4) so Abul-Mahâsin II. 93; dagegen Ibn el-Athîr VII. 327: im Rabî' II.

Rest geblieben, den er vorläufig ausgelegt habe, und überreichte ihm ein Quartblatt, auf welchem noch 400,000 Dinare verzeichnet standen, die nun sogleich noch bezahlt wurden [1]).

In Bagdad wurde der Vertrag erneuert, dass die Statthalterschaft Chumâraweih's von Hît am Euphrat bis nach Barca sich erstrecken, wogegen er an Tribut für das laufende Jahr 200,000 Dinare, für die Folge jährlich 300,000 abliefern solle; dabei musste er den Truppen in Ägypten den Sold auszahlen, welcher jährlich 900,000 Dinare betrug. Zur Beurtheilung der enormen Ausgaben für seine Hofhaltung wird hervorgehoben, dass zur Bestreitung der Kosten für die Küche, ausser der Unterhaltung der Frauen seines Vaters, monatlich 23,000 Dinare erforderlich waren. Man glaubt, dass der Chalif einen solchen Aufwand nicht ungern gesehen, vielleicht begünstigt habe, damit das Vermögen der Ṭuluniden auf diese Weise verschwendet würde und sie nicht an kriegerischen Unternehmungen denken und ihm gefährlich werden könnten, und dies wurde vollständig erreicht. — In Syrien und Ägypten hatte in den letzten Jahren allgemeine Ruhe geherrscht und nur im Norden waren von Ṭarsus aus zwei Feldzüge gegen die Griechen unternommen, der eine im J. 280 von Abu Ǵa'far Aḥmed ben Abâlî und Abul-Naǵm Badr el-Ḥamâmí [2]), welche sich mit dem Emir el-'Oǵeifí vereinigt hatten

---

1) el-Cudhâ'í bemerkt, dass er dies nur desshalb anführe, um daraus zu sehen, wie reich schon die Hofbeamten gewesen seien müssten, dass sie eine solche Summe vorstrecken konnten, und um daraus einen Schluss auf den Reichthum des Statthalters zu machen.

2) Lobâb: الحَمَامى هذه النسبة الى شيئين احدهما الحمام وهى الطيور ويقال لمن يُطيرها ويرسلها من البلاد حمامىّ منهم ابو النجم بدر الحمامى وهو بدر الكبير مولى المعتضد كان اميرا على فارس روى عن عبد الله بن رُماحس العسقلانى روى عنه ابنه ابو بكر توفى فى شهر ربيع الاول سنة ٣١١ وابنه ابو بكر محمد روى عن ابيه وبكر بن سهل الدمياطى وابى عبد الرحمن النسائى روى عنه الدارقطنى وابو نعيم الحافظ وغيرهما وولى بلاد فارس بعد ابيه وكان ثقة صحيح السماع ومات فى رجب سنة ٣٦٤ والثانى نسبة الى بنى حمامة بطن من ازد عمان الخ Dieser Badr im Dienste der Ṭûlûniden ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen und gleichzeitigen Emir von Hofe des Chalifen el-Mu'tadhid.

und bis البلقسون vorgedrungen waren; der andere im J. 281 von dem Emir Ṭugg ben Guff, welcher bis Trapezunt kam und im Gumâdá II. die befestigte Stadt Amâzia[1]) eroberte.

Nach längerer Ruhe verliess Chumâraweih Fusṭâṭ am 8. Scha'bân 282, um sich mit seiner Armee nach Syrien zu begehen, wofür ein besonderer Grund nicht angeführt wird; er hielt sich noch einige Zeit in Munjat el-Açbag und in Munjat Maṭar auf und reiste dann nach Damascus, wo er kurz darauf am 3. oder 15. Dsul-Ḥiggа[2]) (23. Jan. oder 4. Febr. 896) von seinen eigenen Sklaven ermordet wurde. Die Veranlassung dazu wird verschieden erzählt: Es hatte ihm Jemand gesagt, dass seine in Ägypten zurückgebliebenen Frauen mit seinen Dienern ein Verhältniss hätten, um sich davon zu überzeugen, möge er einige derselben nach Damascus kommen lassen und eine von den Frauen durch Auspeitschen zum Geständniss zu bringen suchen. Dies sollte auch ausgeführt werden, als aber die Frauen und Diener nach Damascus kamen, schöpften sie Verdacht, dass sie verrathen wären und dass ihnen die Bestrafung bevorstehe; um dieser zuvorzukommen, fielen sie nach Verabredung über ihn her und ermordeten ihn auf seinem Lager in seinem Schlosse am Fusse des Berges Câsiûn unterhalb des Klosters Murrân. Nach anderen wäre es nur eine Frau gewesen, welche, als er ihr gedroht hatte, mit ihrem Liebhaber die That vollbrachte. Noch andere geben an, er habe im Bade einem unnatürlichen Laster mit seinen Sklaven gefröhnt und da einer aus Scham vor den übrigen sich weigerte sich ihm hinzugeben, habe er ihn zu Tode peitschen lassen; darüber seien die anderen so empört, dass sie am folgenden Abend, als er wieder ins Bad ging, ihn umbrachten, und die Flucht ergriffen. Der Emir Ṭugg ben Guff, welcher mit im Schlosse war, schwang sich, als er die Nach-

---

1) Dieser Name امازية würde wenigstens den verschiedenen Lesarten am nächsten liegen: Abul-Mahâsin II. 92 ماورية (wo auch طوابلرن statt طرابزون steht); Ibn el-Athîr VII. 324 ماديوية ,مادوية ,بلودية.

2) Die angegebene Regierungszeit von 12 Jahren und 18 Tagen beträgt vom 18. Dsul-Ca'da 270 bis zum 3. Dsul-Ḥigga 282 drei Tage weniger.

richt erhielt, sogleich aufs Pferd, verfolgte die Mörder, holte sie ein und liess einige zwanzig derselben umbringen und an's Kreuz heften. — Chumâraweih's Leiche wurde in einem Sarge nach Ägypten gebracht. Sein ältester Sohn

Abul-'Asâkir 'Geisch ben Chumâraweih, welcher mit in Damascus anwesend war, wurde noch nicht vierzehn Jahre alt am zweiten Tage nach der Ermordung seines Vaters von den Anführern der Truppen zu seinem Nachfolger ausgerufen und liest sogleich Geschenke unter sie austheilen und ernannte Ṭugg ben 'Guff zum Befehlshaber von Damascus; einige Tage nachher brach er nach Ägypten auf, um dort förmlich die Regierung anzutreten. Der erste Act derselben war der, dass er bei der Bestattung seines Vaters die Leichenrede hielt; die Trauer um denselben gab sich besonders durch das Wehklagen der Frauen an jenem Tage allgemein kund.

Mehrere der angesehensten Corpsführer hatten ihm nicht huldigen wollen, weil sie bei der durch die Aussteuer seiner Schwester gänzlich erschöpften Staatskasse nicht hoffen konnten ihre Rechnung zu finden und mit hohem Sold oder besonderen Belohnungen und Geschenken bedacht zu werden; sie wurden nur durch äusserste Milde dahin gebracht, dass sie sich unterwarfen. Es fand sich aber unter ihnen keine besonders hervorragende Persönlichkeit, welche bei der gegenseitigen Eifersucht es gewagt hätte, die Leitung des jungen Herrschers und die Zügel der Regierung in die Hand zu nehmen, um entweder durch kluge Umsicht und Unparteilichkeit Alle zufrieden zu stellen, oder durch Strenge die Unzufriedenen niederzuhalten; denn der Haushofmeister Abu 'Ga'far Muhammed Ibn Abâlî, welcher den grössten Einfluss hatte, war ein ränkesüchtiger Mensch, der nur auf seinen eigenen Vortheil bedacht war. 'Geisch hatte noch zu sehr Gefallen an jugendlichen Thorheiten, trieb sich am liebsten mit Gassenbuben umher und hatte besonders einen Griechischen jungen Sklaven Namens Bandakûsch und zwei Handarbeiter, Chidhr und Ibn el-Bawwâsch, zu seinen Gespielen gewählt, mit denen er sich im Ringen übte. Diese sollen ihn dann auch zuerst auf den Gedanken gebracht haben, dass sein Oheim Abul-'Aschâïr ihm gefährlich

werden könnte; er war schon einmal nach der Flucht seines Bruders bei den Mühlen an die Spitze der Armee berufen, hatte sich die Zuneigung der Truppen erworben, auch mit den Einwohnern von Barca ein Einverständniss gehabt und, wie sie sagten, einen Vorschmack von der Herrschaft bekommen. Ǵeisch liess ihn desshalb festnehmen und heimlich umbringen und dann aussprengen, dass er plötzlich gestorben sei; indess blieb die Wahrheit nicht verborgen und die Herzen der Unterthanen wurden ihm dadurch entfremdet.

Aber auch die Emire fühlten sich zurückgesetzt und sogar bedroht: Châkân el-Muflihí, Muhammed ben Isḥâk ben Kundâǵik, Waçîf ben Suwârtakîn, Bunducab ben Lamǵûr, dessen Bruder Muhammed ben Lamǵur, Badr ben Ǵuff, Ibn Carâṭugân und andere, welche von Chumâraweih sehr hoch geachtet waren, mussten jetzt selbst für ihr Leben besorgt sein, da Ǵeisch, wenn er mit seiner Gesellschaft zechte, diesem und jenem sagte: „morgen werde ich dir die Stelle des und des übertragen und dir sein Haus schenken, du verdienst das eher, als diese Hunde." Ein Theil der Emire hielt solche Reden für gänzlich ungefährlich und suchte nur seine Gesellschaft zu meiden, andere, wie die eben genannten, beschlossen sich ganz von ihm zu trennen; eine Truppe von dreihundert Mann erfernte sich heimlich aus Fusṭâṭ mit Zurücklassung ihrer Habe und ihrer Familien und begab sich über Eila und auf dem beschwerlichen Wege durch die Arabische Wüste, in welcher mehrere von ihnen wegen Wassermangel umkamen, nach Kufa und wurden von dem Chalifen, nachdem er sie reichlich mit Reisevorräthen und Transportmitteln hatte versehen lassen, nach Bagdad eingeladen, dort sehr ehrenvoll empfangen und mit doppeltem Solde in seine Dienste genommen. Ǵeisch kümmerte sich nicht darum, sondern setzte seine bisherige Lebensweise fort und selbst als er die Nachricht erhielt, dass Ṭuǵǵ ben Ǵuff, der Emir von Damascus, und Aḥmed ben Ṭugân, der Commandant des Gränzgebietes, ihm den Gehorsam gekündigt hätten, liess er sich in seinen Vergnügungen nicht stören und machte sich keine Sorgen darüber.

Jetzt traten aber doch mehrere Emire, welche ihm bis dahin noch

treu geblieben waren, zusammen und beriethen sich mit den angesehensten Einwohnern von Fusṭâṭ über ihre und seine Lage; sie massen dem Geheim-Secretär 'Alí ben Aḥmed el-Mâridînî und dem Haushofmeister Ibn Abâlî alle Schuld bei, weil sie ihren jungen Herrn nicht besser berathen, ermahnt und gewarnt hätten, und beschlossen ihn abzusetzen; ja Barmasch der Chazare, ein Officier von der Leibwache des Chumâraweih, war schon bereit ihn zu ermorden, stand aber noch davon ab, und der Secretär 'Alí konnte mit Mühe und unter dem Versprechen, seinen Herrn auf andere Wege zu bringen, nur das erreichen, dass sie sich bis zum anderen Morgen geduldigen wollten, ehe sie etwas unternähmen. Ǵeisch hatte sich nach einem Vergnügungsorte bei Munjat el-Açbag begeben und bekam hier die Nachricht, dass die Truppen sich gegen ihn empört hätten; er machte sich sogleich auf nach dem Schlosse in Fusṭâṭ, wo er drei seiner Oheime, Mudhar, einen anderen und Rabî'a gefangen hielt, und als die Truppen am anderen Morgen gegen das Schloss anrückten, liess er Mudhar und dem anderen[1]) die Köpfe abschlagen und warf sie hinaus unter die Soldaten mit den Worten: „da habt ihr eure Emire!" Nun stürmten die Soldaten herein und ermordeten ihn oder schleppten ihn ins Gefängniss, wo er nach wenigen Tagen auf Befehl seines Bruders Hârûn umgebracht wurde. Auch seine Mutter, sowie sein Secretär 'Alí el-Mâridînî und seine beiden Gesellschafter Bandakûsch und Ibn el-Bawwâsch wurden getödtet, seine Wohnung ausgeraubt und die Stadt in Brand gesteckt und geplündert, wobei einige Soldaten sich so bereicherten, dass sie den Kriegsdienst verliessen und an der Seeküste Grundbesitz ankauften, wo sie Landwirthschaft und Handel trieben. — Als Tag der Absetzung und Ermordung des Ǵeisch wird der 10. Ǵumâdá II. 283 angegeben, doch stimmt dies nicht genau zu der anderen Angabe, dass er sechs Monate und zwölf Tage regiert habe; sieben oder gar neun Monate sind jedenfalls zu viel. — Die Truppen riefen seinen vierzehnjährigen Bruder

1) Rabî'a ist selbst der Erzähler dieses Vorganges, aber der andere kann nicht Scheibân gewesen sein, wie *Abul-Mahâsin* II, 101 vorkommt, da er später zur Regierung kam; *Macrîzí* I, 322 nennt nur Mudhar als den damals geköpften.

Abu Mûsá Hârûn ben Chumâraweih

zum Nachfolger aus und der Haushofmeister Ibn Abâlî behielt die Regentschaft, liess aber sofort noch mehrere Corpsführer, die ihm entgegen waren, umbringen. Der Câdhi Abu Åbdallah Muhammed ben 'Abda entging diesem Schicksale dadurch, dass er sich acht Jahre lang während der ganzen Regierungszeit des Hârûn verborgen hielt; an seine Stelle trat Abu Zar'a Muhammed ben Othmân aus Damascus.

Einige Tage nach dem Regierungsantritt Hârûn's musste sein Oheim Rabî'a auf Ibn Abâlî's Befehl mit seiner ganzen Familie und seinem Harem die Residenz verlassen und er begab sich nach Alexandria, wo er in Zurückgezogenheit ein angenehmes Leben führte. — Die meisten Emire handelten ganz willkürlich und eigenmächtig; drei der älteren unter ihnen, Badr, Fâïk und Çâfî, eigneten sich ein ungeheures Vermögen an, von dem sie einen Theil nach Syrien in Sicherheit brachten, und durch Geschenke, welche sie davon austheilten, wurde es ihnen leicht, sich einen grossen Anhang zu verschaffen. Badr begab sich mit dem Emir el-Ḥasan ben Aḥmed el-Mâridînî selbst nach Damascus, um dem Ṭuġg ben Ġuff die Bestätigung als Präfect von Syrien zu überbringen, wodurch er anscheinend zur Unterwürfigkeit zurückkehrte, während er in Wirklichkeit sich als unabhängig betrachtete. Nach ihrer Rückkehr trat Badr die Wallfahrt nach Mekka an, auf welcher er einen besonderen Pomp entwickelte und grosse Summen verwandte, und im folgenden Jahre suchte Fâïk es ihm darin noch zuvor zu thun.

Das Volk war mit dieser Wendung der Dinge sehr unzufrieden und einige wandten sich an Rabî'a ben Aḥmed ben Ṭûlûn, welcher in Alexandria ganz ruhig lebte, und forderten ihn auf, an ihre Spitze zu treten, dann werde auch der grösste Theil der Armee ihm folgen. Darauf hin brachte er eine Anzahl Leute aus dem Districte von Buḥeira bei Alexandria, von Berbern und anderen zusammen, zog damit gegen Fusṭâṭ und lagerte hinter der Stadt am Berge Mukaṭṭam; allein jetzt liess ihn die Bevölkerung im Stich, und als die Truppen aus Fusṭâṭ gegen ihn ausrückten, war er tollkühn genug, einen Kampf wagen zu wollen und sprengte seinem Häuflein voran, nur mit einer kurzen Lanze bewaffnet, bis ihm

ein schwarzer Eunuch Namens Çandal el-Muzâḥimí, ein Freigelassener des Emir Muzâḥim ben Châcân, entgegenkam, welcher sich aber, als ihn Rabî'a angriff, auf die Erde warf, worauf Rabî'a mit den Worten: geh' zum Teufel! sich von ihm abwandte und ihn im Staube liegen liess. Jetzt trat ihm ein anderer junger Officier Namens Aḥmed, aus dem Gefolge des Emir el-Kiftí, zum Zweikampfe entgegen, den streckte Rabî'a todt nieder; dann stürzte er sich auf die Leute bald links, bald rechts, musste sich aber vor ihrem vereinten Angriffe zurückziehen, und dies wiederholte sich einige Male, bis sie ihn ganz umstellt hatten und gefangen nahmen. Am anderen Morgen, den 11. Scha'bân 284, erhielt der genannte Emir el-Kiftí, unter dessen Befehl grade die Leute standen, welche bei Executionen das Auspeitschen zu verrichten hatten, den Auftrag, dem Rabî'a hundert Hiebe aufzählen zu lassen, und um den Tod seines Officiers noch besonders zu rächen, gab er seinen Leuten einen Wink, die Hiebe recht wuchtig auszutheilen, so dass Rabî'a seinen Geist aufgab, worauf el-Kiftí hinzutrat und mit den Worten: „Ochsenfleisch wird nicht schnell weich", dem Leichnam noch einige Schläge versetzte. Sobald indess diese Äusserung den Negersklaven zu Ohren kam, welche für Rabî'a noch einige Anhänglichkeit hatten, da sie schon unter dessen Vater am Hofe gewesen waren, wurden sie dadurch so empört, dass sie vor die Wohnung el-Kiftí's rückten, der sich eiligst entfernte, dieselbe gänzlich ausplünderten und die Frauen von allem entblösst darin zurückliessen. el-Kiftí nahm sich bei seiner Rückkehr dies Unglück so zu Herzen, dass er einige Tage nachher vor Kummer starb.

Es blieben aber noch zwei Männer übrig, welche Ibn Abâlî für sich für gefährlich hielt und deren er sich desshalb mit Schlauheit und Hinterlist zu entledigen suchte. Simǵûr, der Kammerherr des Hârûn, hatte seiner Zunge freien Lauf gelassen und sich bei einigen Emiren offen gegen Ibn Abâlî ausgesprochen, und als dieser hiervon Kenntniss erhielt, that er weiter nichts, als dass er seinem jungen Gebieter sagte: „hüte dich vor diesem Simǵûr!" Als nun am Ende des Ramadhân zum Feste des Aufhörens der Fastenzeit die Emire erschienen waren und nach beendigter Vorstellung sich wieder entfernten, befahl Hârûn dem Simǵûr

dazubleiben und sagte dann zu ihm: es ist mir im Geheimen mitgetheilt dass du etwas im Schilde führtest, du denkst irgend etwas zu unternehmen; und damit gab er seinen Sklaven einen Wink, welche ihn ergriffen und in Verwahrsam brachten, und man hat nie wieder etwas von ihm gehört.

Dem anderen, Barmasch, hatte es Ibn Abâlî nicht vergessen, dass er bei der Entthronung des Geisch und der Ermordung seines Secretairs 'Alí el-Mâridînî sich besonders hervorgethan hatte; erst brachte er in einer geheimen Unterredung den ungebildeten Chazaren dahin, dass er auf den Emir Badr recht weidlich schimpfte, was diesem natürlich hinterbracht wurde; dann wusste er ihn in einen Streit zu verwickeln, so dass ein Auflauf entstand, und Barmasch war thöricht genug, seine Mamluken zu sammeln und der über sein Benehmen empörten Menge sich entgegen zu stellen. Jetzt hatte Ibn Abâlî Grund zu Hârûn zu eilen und ihn aufzufordern, Barmasch festnehmen zu lassen, oder lieber gleich selbst sich an Ort und Stelle zu begeben. Hârûn stieg rasch zu Pferde, seine ganze Umgebung folgte ihm und als Barmasch sie kommen sah, bereitete er sich zum Kampfe vor, ergriff seinen Bogen und wollte eben schiessen; da rief man ihm zu: dein Gebieter! wehe dir! dein Gebieter der Fürst! Er antwortete: lasst mich zusehen, wenn es mein Gebieter ist, so werde ich nicht angreifen; wenn es aber die kleinasiatischen Emire sind, so werde ich gegen sie alle kämpfen, bis wir zusammen sterben. Hârûn sprang jetzt vom Pferde, aber Ibn Abâlî gab der Mannschaft einen Wink und sie fielen mit ihren Schwertern über Barmasch her, bis er getödtet war; seine Wohnung wurde geplündert und Hârûn kehrte in seine Residenz zurück.

Während nun für Hârûn in Ägypten noch ein Schatten der Macht erhalten wurde, ging die nördliche Gränzprovinz in Kleinasien ganz für ihn verloren. Ahmed ben Ṭugân, der Präfect von Ṭarsus, hatte im J. 283 zur Auswechselung der Gefangenen eine Reise in das Griechische Gebiet unternommen und der oben genannte Râgib hatte seine Abwesenheit dazu benutzt, sich alle Gewalt anzueigen, so dass Ibn Ṭugân bei seiner Rückkehr nicht wagte dort länger zu verweilen, sondern zu

Schiffe weiter ging, nachdem er dem Emir Damjâna die Regierung übertragen hatte. Râgib war so weit gegangen, dass er nach dem Tode seines Gönners Chumâraweih sich der Oberheit seines Sohnes und Nachfolgers Hârûn ganz entzogen hatte, indem er dessen Namen aus dem Kanzelgebet ausliess und dafür zum Schein den Chalifen Mu'tadhid und dessen Statthalter Badr nannte, denn in Wirklichkeit herrschte er ganz unabhängig. Damjâna missbilligte dies eigenmächtige Vorgehen des Râgib und erkannte dessen Regierungshandlungen nicht an, darüber kam es zu einem offenen Parteikampfe, in welchem Râgib die Oberhand behielt, worauf er Damjâna nach Bagdad abführen liess, sich von der Abhängigkeit von den Ṭûlûniden ganz frei machte und sich auf die Seite des Chalifen stellte. Er unternahm noch im J. 285 gegen die Griechen eine Expedition zur See, tödtete 3000 derselben, verbrannte ihre Flotte und eroberte mehrere feste Burgen, fiel aber gleich darauf in Ungnade, weil er sich von der Beute einen zu grossen Theil angemasst hatte; er wurde nach Racca befohlen und ins Gefängniss geworfen, in welchem er nach wenigen Tagen im Scha'bân 285 starb.

Um nun wenigstens in dem Besitze von Ägypten und Syrien sich sicher zu stellen, entschloss sich Hârûn im J. 285 mit dem Chalifen in Unterhandlung zu treten, und es wurde vereinbart, dass er die Statthalterschaft dieser beiden Provinzen behalten, aber jährlich 450,000 Dinare bezahlen solle; hiernach wurden im Anfange des J. 286 alle Grenzorte über Syrien hinaus, wo Hârûn noch Präfecte gehabt hatte, dem Chalifen übergeben.

Inzwischen hatte Hârûn einen der jüngeren Emire Namens Laḥga sehr bevorzugt und zu dem Range der älteren erhoben, wodurch diese, namentlich Badr, Çâfî und Fâïk sich zurückgesetzt und beleidigt fühlten, und dadurch, das Çâfî gewissermassen eine Strafversetzung nach Ramla erhielt, wurde das gespannte Verhältniss zwischen ihnen und Hârûn nur noch vermehrt.

Die Carmaṭen hatten um diese Zeit ihre Macht schon weit über die Gränzen von Baḥrein ausgedehnt und waren schon über Kufa hinaus vorgedrungen. Hier hatte sich einer derselben Namens Dsikraweih ben Mihraweih wieder als Häuptling erhoben und nach mehreren ver-

geblichen Versuchen, die benachbarten Arabischen Stämme für sich zu gewinnen, sandte er seine Söhne zu den Kalb ben Wabara, von denen aber nur ein kleiner Zweig, die Banu 'Olleiç ben Dhamdham ben 'Adí ben Ganâb [1]) mit ihren Schutzgenossen sich bereit finden liessen zu folgen, und in der Wüste von Samâwa zwischen Kufa und Syrien huldigten sie im Anfange des J. 289 einem Sohne des Dsikraweih Namens Abul-Câsim Jaḥjá ben Dsikraweih und gaben ihm den Ehrentitel Scheich, er selbst nannte sich aber Muhammed ben Abdallah ben Muhammed ben Ismâ'îl und behauptete durch diese Verwandtenkette von dem Chalifen 'Alí ben Abu Ṭâlib abzustammen, während es bekannt ist, dass jener Muhammed ben Ismâ'îl keinen Sohn mit Namen Abdallah hatte; daneben spiegelte er ihnen vor, dass die Zahl seiner Anhänger in verschiedenen Gegenden sich auf Hundertausend belaufe und dass das Camel, welches er ritt, ebenso wie das Muhammed's, in seinem Gange einer höheren Führung folge. Jetzt schlossen sich ihm auch die Banu el-Açbag, die nächsten Verwandten der 'Olleiç, an und wenn nun auch die Armee, welche ihnen el-Mu'tadhid unter Anführung des Schibl entgegenschickte, anfangs in der Gegend von Ruçâfa [2]) einen Erfolg gehabt zu haben scheint, indem einer der Häuptlinge, Abul-Fawâris, gefangen genommen, nach Bagdad geschleppt und nach einer Unterredung mit dem Chalifen hingerichtet wurde, so erfochten die Carmaṭen doch bald nachher bei einem Ueberfalle, wobei Schibl das Leben verlor, einen vollständigen Sieg, sie verbrannten die Moschee von Ruçâfa und zogen dann weiter der Syrischen Grenze zu.

el-Mu'tadhid starb Montag den 22. Rabî' II. 289 (5. April 902) und ihm folgte sein Sohn 'Alí el-Muktafi.

Nachdem die Carmaṭen im Muḥarram 290 in der Gegend von Racca die Armee des Chalifen geschlagen hatten, sandte auch der Präfect Tugg

---

1) So sind andere Lesarten *Ibn el-Athîr* VII, 353 zu berichtigen nach m. genealog. Tabellen 2, 27—29, wo unter Dhamdham noch el-'Olleiç nachzutragen ist; vgl. *Câmûs* II, pag. 337.

2) Der Zusammenhang der Erzählung lässt nur an den Ort dieses Namens bei Kufa denken, nicht bei Bagdad oder bei Racca.

ben Ǵuff im Rabî' II. ein Corps von Damascus gegen sie, welches aber ebenfalls die Flucht ergriff, nachdem der Anführer Baschîr getödtet war. Ṭuǵg, der ihnen noch immer keine grosse Bedeutung beimass und sie für eine kleine Schaar von Arabern hielt, die kein Kriegsmaterial hätten, zog ihnen mit einem geringen Gefolge entgegen mit Falken und Habichten, als wenn er auf die Jagd wollte, als er aber auf sie stiess, wurde er zurückgetrieben und kam in schimpflicher Flucht nach Damascus zurück. Die Einwohner überkam jetzt eine grosse Furcht, Ṭuǵg verlangte von Hârûn schnelle Hülfe und dieser sandte ein grosses Heer unter Badr el-Ḥamâmí nach Syrien. Darin diente ein gewisser Zuheir, welcher den Schwur that, sich auf den Carmaṭen Führer stürzen zu wollen, sobald er desselben ansichtig würde. Als nun die beiden Heere auf einander trafen und in Schlachtordnung aufgestellt waren, fragte Zuheir, welcher der Carmaṭ sei, und man zeigte ihm einen Mann auf einem Camele mit zwei langen Ärmeln, mit denen er Zeichen gab, wenn die Truppen angreifen sollten. Ich sehe zwei auf dem Camele, sagte Zuheir, ist es der vordere oder der hinten aufsitzt? Der hinten aufsitzt, war die Antwort, und nun drängte er sich durch die Reihen, bis er zu ihm kam, und versetzte ihm mit der Lanze einen Stoss, der ihn im Bogen von dem Camele todt zu Boden stürzte. Zuheir eilte zu seinem Anführer Badr el-Ḥamâmí und verkündete ihm, dass er den Carmaṭen getödtet habe; wo ist sein Kopf? fragte dieser, und Zuheir kehrte zurück, um ihn zu holen, fand aber dabei seinen Tod. Denn die Carmaṭen hatten, als sie ihren Anführer fallen sahen, sogleich seinen Bruder el-Ḥusein ben Dsikraweih an seine Stelle gesetzt und machten einen heftigen Angriff auf die Agypter und Syrer und trieben sie in die Flucht. Mehrere folgende Schlachten hatten denselben Ausgang und brachten der Armee des Ṭuǵg schwere Verluste, sodass er sich zuletzt nach Damascus zurückzog und dann von den Carmaṭen darin belagert wurde. Der Chalif el-Muktafi, welcher den Gang der Ereignisse aufmerksam verfolgt hatte, fing jetzt an, die Lage für sich selbst für bedenklich zu hatten und entschloss sich rasch ein Hülfscorps unter dem Befehle des Emir Muhammed ben Suleimân nach Damascus zu schicken, und als

dies ruchbar wurde und zugleich die Einwohner von Damascus gegen Bezahlung eines Tributs Frieden schliessen wollten, ging Ḥusein darauf ein, hob die Belagerung auf und nahm seinen Weg nach Ḥimç; überall wurde viel Blut vergossen, die Frauen gefangen genommen und alle Gräuel des Kriegs verübt, wobei Ḥusein wegen der Aussicht auf Raub und Plünderung einen grossen Zuzug von Beduinen-Arabern hatte. Er forderte jetzt, dass man ihm huldige und liess sich auf den Kanzeln el-Mahdi nennen, ein Mal in seinem Gesichte galt seinen Anhängern als Zeichen seiner göttlichen Sendung und er selbst gab sich unter dem Namen Aḥmed ben Abdallah ben Muhammed ben Ismâ'îl für einen Abkömmling des Chalifen 'Alí aus. Die Bewohner von Ḥimç unterwarfen sich aus Furcht gutwillig und öffneten ihm die Thore, dann marschirte er nach Ḥamât, Ma'arrat el-Nu'mân und Ba'albek, überall in gleicher Weise mordend und plündernd. Die Stadt Salamia wollte anfangs Widerstand leisten, indess schlossen die Einwohner Frieden und öffneten die Thore; nun aber begann die Mezelei mit der Familie Banu Hâschim, welche die zahlreichste war, sämmtliche Glieder derselben wurden hingeschlachtet, dann ebenso alle übrigen, die Kinder in den Schulen, alles Vieh, und nachdem kein lebendes Wesen mehr in der Stadt war, kamen die umliegenden Dörfer an die Reihe, denen es ebenso erging.

Auf die wiederholten Vorstellungen und Klagen der Syrischen Bevölkerung über die Drangsale, welche sie von den Carmaṭen zu erdulden hätten, befahl der Chalif el-Muktafi endlich ein Heer auszurüsten, er zog damit selbst im Ramadhân 290 von Bagdad aus und nahm seinen Weg über Mosul. Er sandte den Emir Abul-Agarr mit 10,000 Mann vorauf, welcher in der Nähe von Ḥaleb ein Lager bezog; hier wurde er von dem Carmaṭen „mit dem Gesichtsmal" überfallen, verlor im Kampfe einen grossen Theil seiner Mannschaft und rettete sich mit Tausend Mann nach Ḥaleb; der Carmaṭ verfolgte ihn bis an die Thore der Stadt, fand aber hier einen solchen Widerstand, da die Einwohner sich mit dem Rest der geflüchteten Truppen verbanden, dass er wieder abzog. Der Chalif war unterdess bis Racca vorgerückt und schickte von hier den Emir Muhammed ben Suleimân ab, bevor er indess die Carmaṭen

erreichte, waren sie im Schawwâl von den Ägyptischen Truppen unter dem Emir Badr geschlagen; sie erlitten grosse Verluste und der Rest rettete sich in die Syrische Wüste, wohin sie der Chalif durch el-Ḥusein ben Ḥamdân und andere Corpsführer verfolgen liess. Vielleicht war dies nur eine Abtheilung der Carmaṭen gewesen, oder sie sammelten sich wieder nach einiger Zeit, denn der Hauptschlag gegen sie erfolgte erst am 6. Muḥarram 291 zwölf Meilen von Ḥamât, wo sie Muhammed ben Suleimân nach einem heftigen Kampfe in die Flucht schlug. Als ihr Anführer merkte, dass die Schlacht verloren gehen werde, übergab er seine Schätze einem seiner Brüder, um sie an einem gewissen Orte in der Wüste in Sicherheit zu bringen, bis er die weiter nöthigen Anordnungen würde getroffen haben; er selbst schlug mit seinem Vetter el-Mudatthir, seinem Diener el-Muṭawwak und einem Griechischen Sklaven Dalîl den Weg nach Kufa ein. In der Nähe von el-Dâlia auf der Westseite des Euphrat zwischen 'Åna und el-Raḥba gingen ihre Reisevorräthe zu Ende und einer von ihnen ging in das Dorf, um Lebensmittel zu kaufen; er wurde hier erkannt, oder er verrieth sich durch seine Verlegenheit als verdächtig, und vor den Ortsvorsteher geführt bekannte er, dass „der mit dem Gesichtsmale“ mit zwei anderen Gefährten auf der anderen Seite des Hügels lagere. Dort wurden sie ergriffen und zu Aḥmed ben Muhammed ben Kaschmard gebracht, welcher sie nach Racca zum Chalifen abführen liess. Die Verfolgung der Carmaṭen wurde jetzt eingestellt und el-Ḥusein ben Ḥamdân, welcher sich dabei vorzüglich ausgezeichnet hatte, zurückgerufen und in einem Schreiben von Muhammed ben Suleimân besonders belobt, ebenso die Banu Scheibân. Montag den 26. Muḥarram 291 (19. Dec. 903) wurde der Carmaṭ Ḥusein mit seinen beiden Gefährten el-Mudatthir und el-Muṭawwak in einem öffentlichen Aufzuge auf einem zweihöckerigen Camele in Racca hereingeführt; bald darauf brach der Chalif mit ihnen nach Bagdad auf, wo in der festlich geschmückten Stadt das Schauspiel eines öffentlichen Einzuges wiederholt wurde, der Carmaṭenführer auf einem Elephanten, die anderen auf einem Camele. Nachdem dann die Armee unter Muhammed ben Suleimân nachgefolgt war, die noch eine

Anzahl gefangener Häuptlinge mitbrachte, fand Montag den 23. Rabî' I. (13. Febr. 904) unter dem Vorsitze des Chalifen eine öffentliche Hinrichtung statt: den Gefangenen, für welche ein hohes Gerüst errichtet war, wurden Hände und Füsse abgehauen, dann der Kopf abgeschlagen und die Leichen von oben hinabgeworfen; el-Ḥusein als der letzte erhielt zuvor noch zweihundert Geisselhiebe, dann wurden ihm Hände und Füsse abgehauen, die Haut mit glühenden Eisen gebrandt, an die Seiten Holz gelegt und angezündet, und als er dem Verscheiden nahe war, wurde ihm der Kopf abgeschlagen, auf eine Stange gesteckt, wozu das Volk Allah akbar! rief und auf der Brücke aufgestellt. — Hierauf nahte sich Muhammed ben Suleimân dem Chalifen und erhielt von ihm einen Ehrenmantel, ebenso die unter ihm dienenden Corpsführer Muhammed ben Isḥâk ben Kundâǵik, Ḥusein ben Ḥamdân, Aḥmed ben Ibrahîm ben Keigalag, Abul-Agarr und Waçîf, welchen zugleich die Weisung gegeben wurde, sich dem Oberbefehl des Muhammed ben Suleimân zu unterwerfen.

Ismâ'îl ben el-Nu'mân, der einzige Häuptling der 'Olleiç welcher sich gerettet hatte, wandte sich schriftlich an den Chalifen el-Muktafi und bat um Frieden, und nachdem ihm Sicherheit zugesagt war, kam er mit etwa 160 Mann seines Stammes nach Bagdad; sie wurden hier gut aufgenommen und unterstützt und ihnen der Ort Raḥba-Mâlik, der zu dem Verwaltungsbezirke des Câsim ben Sîmâ gehörte, als Aufenthalt angewiesen. Hier wohnten sie einige Zeit, bis sie eine grössere Zahl auf ihre Seite gezogen und einen Plan zur Rache ersonnen hatten: sie wollten die Einwohner, wenn sie am Feste der beendigten Fasten (letzten Ramadhân) zum Gebet versammelt wären, überfallen und sich des Ortes bemächtigen; indess wurde der Plan dem Câsim verrathen, er kam ihnen zuvor, liess sie umbringen und den weiteren Zuzug der 'Olleiç verhindern. Diese blieben dann auch in ihren Wohnsitzen bei el-Samâwa, zumal da der alte Dsikraweih ihnen meldete, dass seine beiden Söhne umgekommen seien, aber der (angebliche) Imâm noch lebe, der sie zum Siege führen werde.

Nach den grossen Verlusten, welche die Ägyptische Armee in die-

sen Kriegen erfahren hatte, bei dem gänzlich erschöpften Staatsschatze in Ägypten und der offenbaren Unfähigkeit des jungen Herrschers, der noch immer für kindliche Vergnügungen mehr Sinn hatte, als für ernste Regierungsgeschäfte, und bei dem Mangel eines aufrichtigen und erfahrenen Rathgebers für denselben hielt der Chalif die Zeit für geeignet, die Ṭûlûniden ganz zu verdrängen, um seine Macht über Syrien und Ägypten wieder in unumschränkter Weise zu erlangen. An Vorwänden dazu mochte es nicht fehlen, ein gewisses gespanntes Verhältniss hatte immer bestanden, und so erhielt Muhammed ben Suleimân den Auftrag mit den Truppen des Chalifen Syrien und Ägypten zu besetzen. Muhammed gab seiner Seits dem wieder begnadigten Emir Damjâna, welcher wegen seiner Tüchtigkeit zum Admiral befördert war, den Befehl mit der Flotte von Ṭarsus nach Ägypten zu segeln, er selbst setzte sich noch im Ragab 291 mit seiner Armee in Bewegung und zog in Damascus ein, ohne Widerstand zu finden, weil die Ägyptischen Emire Badr und Fâïk mit ihren Truppen zu ihm übergingen. Auf die Nachricht von ihrem Anmarsche gegen Ägypten liess Hârûn am Tage Tarwia d. i. am 8. Dsul-Ḥigga 291 sein grosses Zelt vor der Stadt Fusṭâṭ aufschlagen, befahl die Ausrüstung seiner Armee zu beschleunigen und rückte dann dem Feinde bis an die Gränze bei el-'Abbâsa entgegen, als die Syrische Flotte schon vor Tinnîs und Dimjâṭ erschien und nach kurzem Kampfe mit der Ägyptischen ihre Truppen ans Land setzte. In el-'Abbâsa, wo schon viele von ihm abgefallen waren, entstand zwischen den Ägyptiern ein Streit, und als Hârûn dazwischen trat, um sie zu beruhigen, wurde er von einem Soldaten aus Magrib mit der Lanze getroffen und auf der Stelle getödtet. Nach anderen soll er von einem seiner Sklaven auf seinem Ruhebett auf Anstiften seines Oheims Scheibân ermordet sein; noch andere sagen, da Hârûn sich fortwährend nur den Vergnügungen hingab, hätten Scheibân und sein Bruder Abu Geischûn 'Adí, weil auch für sie Alles auf dem Spiele stand, selbst ihn, als er betrunken war, umgebracht. Dies geschah in der Nacht von Sonntag auf den Montag den 19, Çafar 292 (31. Dec. 904) und am Tage darauf trat

Scheibân ben Aḥmed ben Ṭûlûn die Regierung an, zog sich

aber sofort mit den Truppen nach Fusṭâṭ zurück. Er war ein kühner, unternehmender Mann, gross und breit gewachsen und in seiner besten Manneskraft; er suchte zunächt durch Versprechungen und Geschenke die Bevölkerung für sich zu gewinnen, und am nächsten Freitag wurde in allen Moscheen sein Name in dem Kanzelgebet genannt und damit die Huldigung vollzogen. Zum Obersten seiner Leibwache hatte er Mûsá ben Ṭarnîk ernannt und den früheren Câdhi Muhammed Ibn 'Abda wieder eingesetzt; um aber die Armee dauernd an sich zu fesseln, fehlten die Mittel, der Schatz war leer und dies war gewiss für viele die Veranlassung ihn zu verlassen. Als bei dem ersten Umzuge durch die Stadt der Zug an die so genannte Lanzen-Moschee kam, stiess die Lanze, an welcher die Fahne befestigt war, an einen Ueberbau der Strasse und zerbrach; dies wurde für eine schlechte Vorbedeutung gehalten. Der Haushofmeister Ibn Abâlî und der Corpsführer Na'gîḥ el-Rûmí waren gleich von el-'Abbâsa sofort nach der Ermordung Hârûn's mit einem Theil der Truppen aufgebrochen und Ṭug'g ben 'Guff, der sich von Damascus zurückgezogen hatte, entgegen gegangen, während el-Ḥusein ben Ḥamdân, welcher den Vortrab der Armee aus 'Irâk commandirte und schon in el-Faramâ stand, auf die Nachricht von dem Vorgefallenen nach 'Gar'gîr vorrückte und sich beim weiteren Vormarsche mit den Ägyptischen Truppen unter Ibn Abâlî und den anderen Führern vereinigte, so dass daraus ein grosses Heer wurde. Nun kam auch Muhammed ben Suleimân mit der Hauptarmee in Eilmärschen herbei, gleichzeitig traf Damjâna mit den Landungstruppen ein und schon Dienstag den 27. Çafar erschien die ganze Armee vor Fusṭâṭ. Die östliche Brücke über den Nil wurde gänzlich, die westliche zum Theil abgebrannt und am Mittwoch den 28. Çafar schlug Muhammed ben Suleimân sein Zelt vor dem Thore der Stadt auf. Scheibân führte seine Truppen hinaus, beide Parteien stellten sich in Schlachtordnung und der Angriff begann. Nachdem der Kampf eine Stunde gedauert hatte, sandte Muhammed, um weiteres Blutvergiessen zu vermeiden, ein Schreiben an Scheibân, worin er ihm, seiner Familie und den Einwohnern völlige Sicherheit versprach, wenn er die Stadt übergeben wolle, und Scheibân, welcher

eingesehen hatte, dass er sich gegen die Übermacht nicht würde halten können, erklärte sich dazu bereit; er ging in der folgenden Nacht mit seinen Brüdern und Vettern hinaus und sie begaben sich in die Gewalt Muhammeds. Nur die Reiterei erfuhr hiervon etwas und stand vom Kampfe ab, die Fussgänger blieben in ihrer Schlachtordnung stehen und sahen sich am anderen Morgen ohne Führer; sie versuchten noch einen Angriff, wurden aber geworfen und durch Muhammeds Reiter von ihren Stützpunkten vertrieben. Diese Reiter wandten sich dann nach dem Quartier der Ṭulunischen Neger, welches ausserhalb der Ringmauer lag, brachten deren so viele, als sie erreichen konnten, zusammen und führten sie zu Muhammed, welcher zu Pferde vor seinen aufgestellten Truppen hielt, wo sie wie Schafe abgeschlachtet wurden. Muhammed hielt dann Donnerstag den letzten (29.) Cafar [1]) seinen Einzug in die Stadt ohne Widerstand zu finden, in Begleitung von Muhammed ben Abâlî und einer grossen Anzahl von den Ägyptischen Truppen zu Fuss und zu Pferde; wer sich noch zur Wehre setzte oder auf der Flucht ergriffen wurde, dem wurde der Kopf abgeschlagen; die Quartiere, welche um die Rennbahn lagen und den Negern zur Wohnung dienten, wurden, nachdem ein grosser Theil von diesen getödtet war, niedergebrannt. Als dann die Hauptarmee, die aus Chorâsânern bestand, einrückte, mussten die Ägyptischen Truppen die Stadt räumen, und die Fremden setzten nun erst recht das Zerstörungswerk fort: sie demolirten und plünderten die Häuser, nahmen Alles, was sie fanden, mit sich, schändeten Frauen und Jungfrauen, erbrachen die Kerker und liessen die Insassen frei, machten Sklaven und Freie, Männer und Weiber zu Gefangenen und verfuhren gegen die gläubigen Ägyptier in einer Weise, wie sie gegen Ungläubige nicht schlimmer hätten verfahren können.

---

1) Diese Angabe bei *Abul-Mahâsin* II. pag. 144 ist richtig, nicht „Donnerstag d. 1. Rabî' I." wie pag. 151, und danach sind auch pag. 143 die Monatstage Dienstag d. 28. und Mittwoch d. 29. Çafar in den 27. und 28. zu verbessern, wie oben geschehen ist; noch unrichtiger ist unten in dem Arabischen Texte „Donnerstag den 28. Çafar."

Dies dauerte mehrere Tage, während Muhammed ben Suleimân, nachdem er für den Chalifen el-Muktafi allein das Kanzelgebet gehalten hatte, seine Zelte am Ufer des Nil bei el-Maks aufschlagen liess, wo dann auch die Soldaten ein Lager bezogen. Hierher liess er nun die Gefangenen bringen, welche die Landungstruppen von Dimjâț her aufgegriffen hatten, sie wurden erst zur Schau ausgestellt und darauf von einem Ende des Lagers zum anderen durch die Zelte geführt. Danach vertheilte Muhammed die Ämter: Oberst seiner Leibwache im Lager wurde ein gewisser Galjus, Oberst der Stadtwache Waçîf el-Baktimurí, Cadhi von Fusțâț Abu Abdallah Muhammed ben 'Abda; diese Ernennungen fanden Donnerstag den 7. Rabî' I. statt. Alsdann liess Muhammed die öffentlichen Notare und andere Beamte und Einwohner von Fusțâț festnehmen, und nachdem er sie durch Drohungen in die höchste Angst und Furcht gesetzt hatte, legte er ihnen eine bedeutende Contribution auf. Der Haushofmeister Muhammed ben Abâlî, welcher sich wieder nach el-'Abbâsa begeben hatte, wurde von dort zurückgeholt und ihm ohne Weiteres 500,000 Dinare abgenommen. Das Hinrichten, Verstümmeln, Geisseln, Spiessen und andere Strafen hörten nicht auf, bis Muhammed ben Suleimân Donnerstag den 1. Rağab 292 (9. Mai 905) von Fusțâț wieder abzog, nachdem der Chalif el-Muktafi den Emir 'Îsá ben Muhammed el-Nûscharí zum Statthalter ernannt hatte, so dass Muhammed ben Suleimân nicht eigentlich unter die Statthalter zu rechnen ist. Dieser nahm Scheibân[1]) und dessen sämmtliche Brüder und Vettern, etwa zwanzig an der Zahl, als Gefangene mit sich nach Bagdad, so dass keiner aus der Familie der Țûlûniden in Ägypten zurückblieb, und so endigte nach einer Regierung von 37 Jahren und 5 Monaten eine Dynastie, welche zur Zeit ihres höchsten Glanzes an Pracht und Luxus von keiner anderen übertroffen wurde.

---

1) So nach *Abul-Mahâsin* II. 146; auch nach *Macrîzí* I. 322 wurde Scheibân begnadigt und es ist deshalb ein Irrthum, wenn *Abul-Mahâsin* pag. 151 sich selbst widersprechend sagt, dass Scheibân umgebracht sei.

Der Codex Goth. Nr. 245, von Abul-Ḥasan 'Alí ben Dhâfir Ǵamâl ed-Dîn el-Ḥalabí, aus welchem Freytag die Geschichte der Sâǵiden herausgegeben hat[1]), enthält auch den folgenden Abriss einer Geschichte der Ṭûlûniden, worin noch einige Anektoden erzählt werden, welche ich hier nur im Original zu geben für genügend hielt; der Text bedarf noch an ein Paar Stellen der Nachhülfe.

1) Locmani fabulae et plura loca ex codicibus maximam partem historicis selecta ed. G. W. Freytag. Bonnae 1823. Vgl. Weil, Geschichte der Chalifen. Bd. 2. S. IX.

من كتاب أَخْبَار الدُّوَل

تاليف

الشيخ الامام العالم جمال الدين ابى الحسن

على بن الفقيه الامام ابى المنصور ظافر بن الحسين بن غازى

الحلبى الازدى

الدولة الطولونية بمصر والشام

كان طولون والد احمد مملوكا اهداه نوح بن اسد بن سامان هدايةً الى المامون فى سنة مايتين وولد له احمد من جارية يقال لها قاسم وولد له بعده موسى وتوفّى طولون فى سنة اربعين ومايتين وتقدّم ولده احمد ووكّله المعتزّ بالله على المستعين وامره بقتله ووعده على ذلك بولاية واسط فآثر تَقْوَى الله وامتنع من مُباشرة قتله فعَوَّضَه الله عن ولاية واسط بمصر والشام والثغور ۞

ابو العباس احمد بن طولون

دخل احمد بن طولون مصر بتَوْلية الامام المعتزّ بالله عليه السلام له عليها نيابة عن ماكيال التركى زوج أُمّه فى يوم الاربعاء لسبع بقين من شهر رمضان سنة اربع وخسين ومايتين واقام واليًا عليها وتغلّب على دمشق والشام اجمعه وانطاكية والثغور فى مدّة اشتغال الموفّق بحرب صاحب الزنج واقام على ذلك الى ان توفّى وخرج عليه ولده العبّاس ومضى الى برقة وبعث الى ابراهيم بن احمد بن محمد بن الاغلب احد الاغالبة المقدم ذكرهم فى هذا الكتاب يخبره ان الامام المعتمد قلّده افريقية فلم يقبل ابراهيم ذلك بل بعث اليه جيشًا مع غلام له يقال له بلّاغ وامر صاحب طرابلس بمعونته فسارا الى العباس ولقياه فهزماه واخذا اكثر عسكره ورجع الى برقة فى سنة سبع وستين ومايتين فتجهّز اليه والده احمد فى ماية الف وسار الى الاسكندرية وبعث اليه جيشا فقاتله العباس فانهزم ثم اخذ اسيرا وأُتِى به الى احمد فدخل به الفسطاط سنة ثمان وستين وقطع يديه ورجليه وكذلك فعل بالمنتوف وبأَبى معشر فماتوا جميعا وكان المعتمد على الله قد جعل ولاية عهده لاخيه الامير الموفق بالله ابى احمد بن امير المومنين المتوكل على الله ولولده الامير جعفر المفوّض الى الله وقسم المملكة قسمَيْن بينهما واتّفق خروج علوىّ البصرة الدعىّ فقام الموفق بحربه الى ان استاصله فى مدّة ست عشرة سنة وكان بين الموفق وبين احمد خلاف عظيم حتى ارتكب احمد من حرمته ما لا يجوز وخلعه ولعنه على المنابر وكذلك فعل الامير الموفق ودام الامر على ذلك حتى توفّى احمد ثم توفى الموفق وخلع الامام المعتمد ولده جعفر المفوّض وجعل ولاية عهده لابن اخيه الموفق وهو الامام المعتضد بالله ابو العباس احمد ۞

سيرة احمد بن طولون رحمه الله

كان عادلا شجاعا جوادا متوضعا حسن السيرة يباشر الامور بنفسه يعمر البلاد ويتفقّد رعاياه

ويفحص عن اخبارهم ويحبّ اهل العلم ويدنى مجالسهم وكانت له مايدة فى كل يوم يحضرها
الخاصّ والعامّ واكابر العلماء وكان كثير الافضال وافر الانعام وكان له الف دينار فى كل شهر للصدقة
فأتاه وكيله فى تفرقتها يوما فقال له ايها الامير انه تاتينى المراة وعليها الازار وفى يدها خاتم الذهب
فتطلب منى افاعطيها فقال له من مد يده اليك فاعطه، وكان رحمه الله مع ذلك كلّه طايش السيف
قال القُضاعى فقيل انه احصى مَنْ قتله ابن طولون صبرا او مات فى حبسه فكان عددهم ثمانية
عشر الفا، قال على بن مُهاجر خلف احمد بن طولون عشرة الاف الف دينار واطبقت جريدته
من الموالى على سبعة الاف رجل ومن الغلمان على اربعة وعشرين الف غلام ومن الخيل الميدانية
على سبعة الاف راس وترك من الجمال الف وسبعماية جمل ومن بغال الثقل والزمول سبعماية ومن
المراكب الحربية مايه مركب ومن الدوابّ لركابه مايتين وثلاثين وانفق على جامعه ماية وعشرين
الف دينار وعلى المارستان ومستغلّه ستين الف دينار وعلى حصن الجزيرة ثمانية الاف دينار وعلى
الميدان وقصوره الّتى اخربها محمد بن سليمان الكاتب ماية وخمسين الف دينار وعلى مرمات
الثغور مايتى الف دينار وكان رسم مطبخه وعلوفات دوابّه فى كل يوم الف دينار ورسم الصدقة
المحمولة الى الثغور فى كل شهر الفَىْ دينار وتسلم مصر من احمد بن المدبّر وخراجها ثمانماية الف
دينار ديوانية فعمرها حتى بلغت عبرتها بغير مكس ولا ضريبة اربعة الاف الف وثلثماية الف
دينار سوى ضياع بأَيْدى الامراء وابيع القمح على ايّامه عشرة ارادب بدينار والخبز ستون رطل
بدرهم، ومن صدق فراسته ما ذكره ابو العباس الطرسوسى انه راى ذات يوم وهو راكب شيخا
واقفا مع النظارة فقال لبعض الحُجّاب الحقْنى بهذا الشيخ فلما جلس ادخل اليه فقال السياط
فقال الشيخ لا تعجل علىّ ايها الامير فانا اصدقك واخرج اضبارة صغيرة فيها كُتُبٌ مختومة فقال له
واين صاحبك فقال حاضرٌ فارسل معه من اتى بشَيْخ خراسانىّ شديد العُجْمة قوىّ القلب فأَمْسك
الخراسانى عنده ووجّه بصاحبه الى المطبق وكان الخراسانى رسولًا من الموفّق قد حمّله كُتُبًا الى قوّاد
احمد قال الطرسوسى فتبيّن احمد العجب منّى لاصحابه اركانه فقال ويحك رايت هذا الرجل وقد
يجتمع الناس لى وقد طلب الرجوع عن مسيره فكانت حركته قويّة ثم اقدم على سننه فكانت
حركته ضعيفة فعلمت انه مُريب، وحدّث نُزّكان امام احمد انه جلس يوما فى مستشرف فى بعض
البساتين ياكل مع خاصّة اصحابه فراى من بعيد سايلا فى ثوب خَلَق وحال سيئّة فتناول رغيفا
كبيرا ووضع فيه دجاجة وفرخا وقطع لحم وفالودجا وامر بعض الغلمان بالنزول به اليه ففعل
الغلام ذلك ورجع وأَلَحّ احمد على السايل بالنظر فما مضت ساعة حتى قال جيئنى بذلك السايل
فاحضره فاستنطقه فاحسن جوابه ولم يضطرب من هيبته فقال احضر الكتب الّتى معك واصدقْنى
عمّن بعثك فقد صحّ عندى انك صاحب خبر ثم احضر السياط فاعترف السايل بذلك فقال له
بعض اصحابه وكان دالّة عليه وموضع منه هذا والله ايها الامير السحر فضحك وقال ما هو بسحر
ولكنه قياس صحيح رايت هذا الرجل على ما هو عليه من سوء الحال فوجّهت اليه بطعام يتحرك

اليه الشبعان من طيبه فرجع عنه موصله وما هشّ له ولا مدّ يده اليه واحضرته فتلقّانى من
الاحتجاج بما لا يستقلّ به الفقير فلما تامّلت رايت دناءة ظاهرة وقوّة نفس واجتماع دهنة فعلمت
انه صاحب خبر، وحدّث تركان هذا قال كنت معه فى سحرة من الاسحار وكان من رسمه ان
يركب سحرًا مع نفر من خواصّه ويجتاز بموضع من الفسطاط يعرف بحَمّام شعبة يطالع منه حناية
السُّرّاق من الليل قال فكنت معه حتى راى صوايح يبكون فقال لصَنْدَل الخادم انزل اليهم فنشهنّ
ففعل فاخرج من بينهن رجلين متستّرين كان يطلبهما فيعرف من النساء الدار التى خرجن منها
فحبس ساكنها وامر بالرجلين الى المطبق ثم ضحك فقال له بعض خواصّه يا سيّدى كيف تبيّنت
هذا وقد راينا عدة صوايح ولم نفتش غير هولاء فقال احمد كل من رايته فى هذه الليلة من الصوايح
كنّ يصحن بحرقة وعلى غير تصنُّع واما هولاء فكان صياحهن بنشاج وتصنُّع فعلمت ان معهن
رجلا لان من شان النساء التصنُّع بالطبع للرجال فكان الامر على ما ظننت، وقال سعيد بن صالح
كنت مع احمد فى السحر وهو راكب حتى راى حمّالا يحمل طنّ حطب كثير وهو تحته منبهر
مضطرب فقال لو كان اضطراب هذا الحمّال من ثقل الحمل لغاصت راسه فى عنقه وهى باردة ولاجتمع
حلقه وما هو مجتمع وما الذى هو فيه الا خوف وروْع ثم استوقفه وحطّ الطنّ فاذا فيه جارية قد
قُتلت وقُطعت فقال للحمّال ارنى الدار التى حملت هذه منها وكم الجماعة الذين فعلوا هذا الفعل
قال اربعة قال حضرتَ قتلها قال لا ولكنهم احضرونى بعد قتلها واعطونى هذا الدينار فقبض احمد
على الدار واستخرج الاربعة فقتلهم وامر بضرب الحمّال مائة سوط وخلّاه، وحدّث ابو العباس
الطرسوسى ان احمد راى فى جملة الداخلين له يوم الخميس رجلا من الاولياء فتأمّله تأمّلا شديدا
ثم امر باعتقاله فلما انفضّ الجمع وخرج المسلمون عليه دعا به وقال من دسّك علىّ فان خبرك قد وصل
الىّ منذ البارحة فأقرّ انه صاحب خبر فامر به الى الحبس قال فقلت يا سيدى هذا وَحْىٌ فقال
كفرتَ ويلك لا والله ما هو وحىٌ ولا كرامة ولكن اركى واستنزل واعدل شهادتى شيئًا بشىء فقليل
ما اخطى فقال لى تريد تعلم السبب الذى علمت به ان هذا الرجل صاحب خبر قلت نعم
قال رايت البارحة هذا الرجل بعَيْنه فى صورته وهيئته وقد دخل فى قصرى فكانه يروم الدخول
الىّ فمنع وكانه تسلّق من طاق فى المجلس ليَرَى ما اعمل فكانت عبارة هذا المنام تخبر ان هذا
الرجل يتجسّس عن اخبارى فلما انعمت النظر اليه اضطرب فقوى ما ظننته واستكشفته فصحّ
ما قدرته،

مولده ووفاة احمد بن طولون، ولد احمد فى اليوم الثالث والعشرين من شهر رمضان سنة عشرين
ومائتين وولى مصر وله اربع وثلثون سنة ويوم واحد فى يوم الاربعاء لسبع بقين من شهر رمضان
سنة اربع وخمسين ومائتين وتوفى ليلة الاحد لعشر خلون من ذى القعدة سنة سبعين ومائتين
بزلق الامعاء واخذ المسلمون والنصارى واليهود بالصعود الى جبل المقطّم والدعاء له ففعلوا ذلك
وكانوا يطلعون اسرابا فكانت مدّة ولايته ست عشرة سنة وشهرا واحدا وسبعة وعشرين يوما وعمره

خمسين سنة وشهرا وثمانية وعشرين يوما، اولاده ابو الفضل العَبّاس ابو الجيش خمارويه ابو
العشاير مُضَر ابو الكرم ربيعة ابو المناقب شيبان ابو ناهض عياض ابو مَعَدّ عدنان ابو الاناء ادريس
ابو جيشون عدى ابو شجاع كندة ابو منصور اغلب ابو بهجة ميسرة ابو النقاء هُدى ابو
المفوّض غسّان ابو الفرج مبارك ابو عبد الله محمد ابو الفتح مظفّر، روى عن محمد بن على الماذراءى
قال كنت اجتاز بقبر احمد بن طولون فأَرَى شيخا عند قبره يقرا ملازما للقبر ثم انى فقدته فلم اره
مدّة ثم رايته بعد ذلك فقلت له ما السبب فى اننى كنت اراك عند قبر ابن طولون فقال كان
قد ولى رياسة هذا البلد وكان له علينا بعض العدل فأَحْببت ان اصله بالقران فقلت له فلِمَ
انقطعت عنه بعد ذلك فقال رايته فى المنام وهو يقول لى احبّ ان لا تقرا علىّ فقلت لم قال ما تمرّ
بى آية الّا قرعت بها ويقال لى اما سمعتَ هذه ✿

ابو الحسين خمارويه بن احمد

ولما توفى احمد اجتمع الاجناد فقتلوا ولده الاكبر العبّاس وولوا خمارويه وهو ابن عشرين سنة على
ايام المعتمد وفى سنة ست وسبعين تحرّك الافشين محمد بن ابى الساج من ارمينية والجبال فى جيش
عظيم وقصد مصر فلَقِيَه خمارويه بالثنية من عمل دمشق فانهزم ابن ابى الساج فاستامن اكثر
عسكره وسار خمارويه حتى بلغ الفرات ودخل اصحابه الرقّة ثم عاد وقد ملك من الفرات الى بلد
النوبة، ولما توفى المعتمد وتولى المعتضد بادر اليه بالهدايا على يد الحسن بن عبد الله بن منصور
بن الجصّاص الجوهرى فأَقَرّه المعتضد على عمله وسال خمارويه ان يزوّج ابنته قَطْرَ النَّدَى للمكتفى
بالله ولى العهد فقال المعتضد بل انا اتزوّجها فتزوّجها فى سنة احدى وثمانين ومايتين ودخل بها
فى اخرها وكان صداقها الف الف درهم وقيل ان المعتضد اراد بزواجها افقار الطولونية وكذلك
كان فان خمارويه جهّزها بجَهَاز لم يعلم بمثله حتى قيل انه كان لها الف هاون من ذهب وشرط
المعتضد على خمارويه ان يحمل له كل سنة بعد القيام بجميع وظايف مصر وارزاق اجنادها مايتى
الف دينار، فاقام خمارويه على ذلك الى ان قتل بدمشق قتله غلمانه على فراشه فى ليلة الاحد
لثلاث بقين من ذى القعدة فكانت مدّة مملكته قريبا من ثلاث سنين وقُتل قتلتُه بأَجْمعهم وحمل
خمارويه فى تابوت الى مصر ودفن بسفح المقطّم ثم بويع ولده

ابو العساكر جيش بن خمارويه

فرجع الى مصر واقام بها ثمانية اشهر فوثب عليه الجند فقتلوه وبايعوا اخاه

ابا موسى هارون بن خمارويه

وهو ابن عشر سنين وكان الغالب على امره ابو جعفر ابن أبالى التركى ولم يزل هارون فى المملكة
الى ان وجّه المكتفى بالله محمّدَ بن سليمان الكاتب لحربه فلمّا شرف اعمال مصر خرج هارون
وخيّم بالعَبّاسة ووصلت مراكب المكتفى بالله مع دميانة الرومى الى تِنّيس ودخلت بحر النيل
فوجّه اليهم هارون بجماعة من قُوّاده فالتقوا فهزمهم دميانة ووثب شيبان بن احمد عقيب ذلك

على هارون فقتله ليلة الاحد لثمان عشرة ليلة خلت من صفر سنة اثنتين وتسعين ومايتين فبايع الاجناد بعده

ابا المناقب شيبان بن احمد

واقام فى المملكة اثنى عشر يوما ودخلها محمد بن سليمان الكاتب فى جيوش الامام المكتفى بالله فى يوم الخميس لليلتين بقيتا من صفر سنة اثنتين وتسعين ومايتين فقبض على الطولونية وهم عشرون انسانًا وحملهم وساير اخبارهم وغلمانهم وانقاض قصورهم الى بغداد ووليها من قبل المكتفى وبعث بطُغْج بن جُفّ الفرغانى واليًا على قنّسرين وانقرضت دولة الطولونية

Übersicht der Chalifen und Statthalter.









